המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten

No. 65/66.

(XI. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgegeben von **Jul. Benzian.**

1871.

Mit liter. Beilage v. **Dr. Steinschneider**

September — October.
November — December.

Inhalt: *Bibliographie.* Cataloge. Journallese. — *Beilage:* Zur Gesch. der Juden in Deutschland v. *Bresslau.* Karait. u. versch. Handschriften. Handschriften in Spanien u. s. w. Geographisches von *Berliner.* Anzeigen (Realencyclopädie, Talmud, Religionsphilosophie). Miscellen.

Einzelschriften.

a. Hebraica.

AKNIN Jos. Ibn. Einleitung (מבוא) in den Talmud, ein Theil der Abhandlung über Maasse und Gewichte im Pentateuch u. Talmud, aus dem Arab. ins Hebr. übers. zum 1. Mal aus ein. Handschr. edirt, nebst *Seder Tannaim W'Amoraim*, nach ein. Handschr. v. neuem edirt. Herausgeg. vom Lehrercollegium des Seminars. gr. 8. Breslau 1871. (XVIII u. 37 S. 20 Sgr.)

ASCHKENASI, M. מלכיאל *Malkiel.* Verschiedene Abhandlungen. Prsemisl 1871. (18 Bl). (*D.*)

ELIA KOHEN. שבט מוסר *Schebet Musar;* Ethik. Neu aufgelegt, mit Worterkl. 4. Jerusalem 1863. (130 Bl., mit Quadratbuchst.)

ISAK KOHEN יצחק ירנן *Jizchak Jerannen.* Comm. zu „Abot". 4. Wilna 1864. (92 S.)

DANZIG, Is. בית יצחק *Beth Jizchak*. Predigten in hebr. Sprache. 4. Wilna 1866. (104 S.) (*D.*)

FRENKL, Ch. תולדות האדם *Toldot ha-Adam*. Physiologie. 8. Lemberg 1871. (348 S.)

HELLER, L. (Jom Tob) מגילת איבה *Megillat Eba*. Autobiogr. (neue Ausg.) 12. Warschau 1870. (16 S.)

JAKOB b. IS. aus Chentschin. פירוש על המסורה *Perusch al ha-Masora*. Commentar zur Masora. (Neue Ausg.) 8. Lemberg 1870. (21 Bl.)

JECHESKIEL KATZENELLENBOGEN. .. צוואת *Zawwaat*.. Testament, und Leichenrede über d. Verf. von Löb Präger; zuerst Amst. 1750 gedruckt; dazu Leichenrede des *Abr. Danzig* über Elia Wilna. 8. Wilna 1871. (32 S.)

KALMAN, Jos. מבוא המסורה *Mebo ha-Masora*. Einleitung in die Masora, in 3 Abtheilungen. 8. Warschau 1862. (VIII u. 52 Bl.)

LOEWE (Leva) b. Bezalel. דרושים נאים *Deruschim naïm*, 2 Reden aus d. Jahren 1584, 1589, neu aufgelegt. 8. Warschau 1870. (41 Bl.)

MARGOLIOT, Is. b. Elia מעוז הים *Maos ha-Jam*. Polemik gegen den Verfasser des Art. מגלה עפה im המליץ IX, N. 46ff. (gegen des Vf's. מעוז התלמוד). 8. Wilna 1870. (38 S.)

MEDIGO, Jos. Sal. del. מצרף לחכמה *Mazref lachochma*. Angebliche Schutzschrift für die Kabbala gegen El. del Medigo's „*Bechinat ha-Dat*". (Neue Ausg.) 8. Odessa 1865. (108 S.)

PAPPENHEIM, Sal. חומר ביד היוצר *Chomer bejad ha-Jozer*. Comm. zu der Hymne כי הנה כחמר mit Vorrede und Einleitung, hgg. von *E. Zweifel*. 12. Sitomir 1868. (80 S.)

RABBINOWICZ, R. N. דקדוקי סופרים *Dikduke Sopherim*. Variae lectiones in Mischnam et in Talmud babylonicum ex alliis libris antiquissimis et scriptis et impressis tum e codice Monacensi praestantissimo collectae, annotationibus instructae. Pars IV. Tract. Rosch Haschanah et Joma. gr. 8. München 1871. (320 S. 2 Thlr.)

— קונטרס מורה המורה *Kuntress More ha-More*. Polemik gegen Zombers *More Derech*. gr. 8. Münch. 1871. (16 S. 10 Sgr.)

ROSENFELD, M. ארבעה גבורים *Arbaah Gibborim*. Die 4 Moses. Kurze epische Schilderungen. 8. Lemberg 1868. (16 S.) (*D.*)

SASPORTAS, Jac. קצור ציצת נובל צבי *Kizzor Zizat Nobel Zewi*. Polemik gegen Sabb. Zebi u. seine Anhänger. (Neue Ausg.) 4. Odessa 1867. (104 S.)

SERACHJA ben Isaak. אמרי דעת *Imre Daath*. Commentar über die Sprüche Salomos. Nach einem Mscr. der Münchener Bibliothek hgg. von J. Schwarz. (Abdr. aus השחר.) gr. 8. Wien 1871. (VI, 86 S.)

SIEBENBERG, J. מעגל ישר *Maagel Joscher*, hebr. Grammatik in 2 Abtheilungen. 2 Thle. 8. Warschau 1863.

VITAL, Chajjim גורל קדש *Goral kodesch* oder ספר הגרלות *Sefer ha-*

Goralot. Loosbuch in 256 Antworten nach dem Zodiak, üb. Metempsychose u. dgl. 8. Jerusalem 1863. (52 Bl.)
[Die Autorschaft dieses astrologischen und überhaupt abergläubischen Werkes, dessen Druck der „heiligen Stadt“ wenig Ehre macht, ist mehr als zweifelhaft. St.]

WESSELY, N. H. גן נעול *Gan Naul.* Hebräische Synonymik. Neue Ausg. 2 Thle. 8. Wilna 1872. (83 u. 109 Bl.)

— שירי תפארת *Schire Tiferet.* Mosaide. 6 Bände. Neue Ausg. 8. Prsemisl. 1871. (XIV u. 58 u. 95 u. 121 u. 140 u. 112 135 S.) (*D.*)

— חכמת שלמה *Cochmat Schelomo*, Auszug aus d. grossen Werke desselben Verfassers. 8. Warschau 1870. (54 S.) Dabei אגרת מוסר *Iggeret Musar.* von Israel . . . (8 S.)

b. Judaica.

ADLER, L. Weltgeschichtliche Verkündigung des Messianischen Friedens. Festrede bei der Feier des Friedens. 8. Cassel 1871 (15 S., Reinertrag zum Besten d. National-Invaliden-stiftung.)

BAERWALD. Worte gesprochen an der Bahre des Herrn Dr. Benjamin Ginsberg (geb. zu Breslau 8. Dez. 1808, gest. zu Frankf. a. M. 12. Oct. 1871). 8. Frankf. a. M. 1871.

DUSCHAK, M. Zur Schulgesetzgebung und Methodik der alten Israeliten, nebst einem geschichtlichen Anhange und einer Beilage über höhere israelitische Lehranstalten. gr. 8. Wien 1872. (1 Thlr. 6 Sgr.)

EWALD, H. Sprachwissenschaftliche Abhandlungen. III. Abhandlungen über die geschichtliche Folge der semitischen Spachen. (Aus Abhandlungen der Kais. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen.) gr. 4. Göttingen 1871. (63 S. 1 Thlr.)

[JEHUDA HA-LEVI]. Canzionere sacro di Giuda Levita tradotto dall' Ebraico ed illustrato da *Salvatore de Benedetti* con Introduzione. gr. 4. Pisa 1871. (XI. II, 220 S.)
[102 heilige Lieder des berühmten Dichters, splendid ausgestattet.]

GEIGER, L. Geschichte der Juden in Berlin. I. Als Festschrift zur Säkularfeier im Auftrage des Vorstandes der Berliner Gemeinde bearb. Nach den Akten des Geh. Staats-, des Ministerial- d. Stadt-Archivs, nach gedr. Quellen u. den Materialien d. Herrn Landshuth. II. Anmerkungen, Ausführungen und urkundliche Beilagen. gr. 8. Berlin 1871. (VII, 207 u. IX, 358 S. 2⅓ Thlr.)

GOLDBERGER, Jos. Practischer Lehrgang zur schnellen Erlernung der hebraeischen Sprache, nach Ahn's Lehrmethode. I. Curs. 8. Pressburg 1871 (107 S.)

GRAETZ, H. Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. 6. Band. 2. verb. Auflage. gr. 8. Leipzig 1871. (XV, 436 S., 2⅔ Thlr.)

GRAETZ *Schir ha-Schirim* oder das Salomonische Hohelied, übersetzt und erläutert. gr. 8. Wien 1871. (1⅓ Thlr.)

HERZFELD, L. Geschichte, siehe Schriften u. s. w.

HOFF, E. Die Empörung Korach's u. die der grossen Nation. Zeitpredigt geh. am Sabbath „Korach" 24. Juni 1871 im Tempel zu Prossnitz. 8. Wien 1871. (14 S.)

HOHELIED, das. Eine Verherrlichung des isr. Frauencharakters, hebr. commentirt und deutsch übers. von *B. Hollaender*, verm. mit lexical. Erklär., einer deutsch. Paraphrase, hgg. von J. Natonek. gr. 8. Pest 1871. (XLII, 62 S.)

— s. Graetz.

JAENICHS, G. Animadversiones criticae in versionem syriacam Peschitthonianam librorum Koheleth et Ruth. 8. Breslau 1871. (39 S.)

JELLINEK, Ad. Gott, Welt und Mensch nach der Lehre des Judenthums. In Reden dargestellt. 2. Abth. Bezêlem Elohim. 5 Reden über die israelitische Menschenlehre und Weltanschauung. 8. Wien 1871. (84 S. 12 Sgr.)

JOEL, M. Zur Genesis der Lehre Spinoza's mit besonderer Rücksicht d. kurzen Tractats „v. Gott, dem Menschen und dessen Glückseligkeit". gr. 8. Breslau 1871. (IV. 74 S. 15 Sgr.)

— Gottesdienstlicher Vortrag, geh. am Friedensfeste d. 18. Juni 1871. gr. 8. Breslau 1871. (13 S.)

KIRCHNER, Mor. Die jüdische Passahfeier. gr. 8. Gotha 1871. (18 S. 10 Sgr.)

LANDSBERGER, J. An die Hörner des Altars. Confirmationsrede geh. am 28. Mai 1871. gr. 8. Berlin 1871. (14 S.)

LEESER, H. Hülfsbüchlein beim ersten Unterricht im Uebersetzen d. Pentateuchs für israelitische Schulen. I. u. II. Abtheil. gr. 8. Oynhausen 1871. (36 + 31 S. 7½ Sgr.)

LEVIN, M. Gott und Seele nach jüdischer Lehre. gr. 8. Zürich 1871. (VIII. u. 89 S)

LIEPMANNSSOHN, S. L. Friede! Rede zur Denk- und Dankfeier nach Verkündigung der Friedensbotschaft d. im J. 1870 u. 1871 gegen Frankreich geführten Krieges. Gehalten in der Synagoge zu Horn am 25. März 1871. 8. Horn 1871. (12 S.)

— Krieg und Sieg. Eine Ansprache über den Fortschritt einer gerechten Sache u. aufgedrungene Nothwehr. 8. Horn 1871. (8 S.)

LOEW, L. Das neueste Stadium der ungarisch-jüdischen Organisationsfrage. Offnes Sendschreiben an den Herrn Dr. Ign. Hirschler. gr. 8. Pest 1871. (80 S., 16 Sgr.)

— Beiträge, s. Schriften u. s. w.

MUNK, S. Palästina, siehe Schriften u. s. w.

PRENDERGAST, Thom. The Mastery Series. Hebrew. 8. London 1871. (204 S.)

[Ein Lese- und Uebersetzungsbuch.]

ROSENSTOCK. Ueber den Nutzen von Knaben-Erziehungs-Instituten mit Bezug auf die Samsonsschule in Wolfenbüttel. Antrittsrede gehalten bei Uebernahme des Directorats, 24. Okt. 1871. 8. Hannover 1871. (20 S.)

SALFELD, S. Gedächtnissrede auf S. Hoheit den Herzog v. Anhalt, Herr Leopold Friedrich. Gehalten am 10. Juni 1871. gr. 8. Dessau 1871. (11 S.)

— Predigt zur Friedensfeier am 18. Juni 1871. gr. 8. Dessau 1871. (15 S.)

SCHARFF-SCHARFFENSTEIN, H. v. Das geheime Treiben, der Einfluss u. die Macht d. Judenthums in Frankreich seit 100 Jahren (1771—1871). 1. und 2. Auflage. gr. 8. (VI. 160 S, 16 Sgr.)

SCHRIFTEN herausgeg. vom Institut zur Förderung der israelitischen Literatur. 16. Jahrgang 1870/71. 4 Bände. gr. 8. Leipzig 1871.

Inhalt: *Herzfeld, L.* Geschichte des Volkes Israel, Schluss. (S. 321—526) *Löw, L.* Beiträge z. jüd. Alterthumskunde, I. Bd. 2. Lfg. (190 S.) *Munk, S.* Palästina, aus dem Französ. bearb. von *M. A. Levy.* I. Bd. (XIV. u. 320 S.) *Wassermann, M.* Judah Tauro. Biographischer Roman. (276 S.)

STEIN, L. Die Schrift d. Lebens. Inbegriff d. gesammten Judeuthums in Lehre, Gottesverehrung u. Sittengesetz (Dogma Kultus und Ethik). Schriftgemäss, volksthümlich u. zur Kenntnissnahme für Israeliten u. Nicht-Israeliten, dargestellt in 3 Thln. 13 u. 14 Lfg. gr. 8. Mannheim 1871. (S. 289—336 à 2½ Sgr.)

STERN, J. שלהבת יה Schalhewes Joh. Gottesflamme. Religiöse Reden für die Wochenabschnitte, Festtage und verschiedene Gelegenheiten. gr. 8. Berlin 1872. (VIII u. 288 S., 1⅓ Thlr.)

STIER, G. Hebraeisches Vocalbularium. Mit Hinweisungen auf die Lehr- und Lesebücher von Nägelhach, Rödiger, Seffer u. Brückner zusammengestellt. I. u. II. Theil. gr. 8. Leipzig 1871. (136 + 79 S.)

Inhalt: 1) Grammatisch-geordneter Theil. I. Abth.: Verzeichniss der Verba. II. Abth.: Verzeichniss der Nomina. 2) Sachlich geordneter Theil. Mit einem Anhange: Neutestamentliches, Aramaeisches und Rabbinisches. — Vgl. H. B I, 82.

VOSEN, C. H. Kurze Anleitung zum Erlernen der hebr. Sprache. 11. Auflage. gr. 8. Freiburg i. Br. 1871. (III. 120 S. 10 Sgr.)

WASSERMANN, siehe Schriften u. s. w.

WELLHAUSEN, J. Der Text der Bücher Samuelis untersucht. gr. 8. Göttingen 1871. (XVI. u. 224 S. 1⅔ Thlr.)

Cataloge.

FISCHL, J. Antiquariat von . . . N. 1. Seltene und werthvolle hebr. Drucke. Autographirt. 8. Berlin 1872. (6 S.)

STEINSCHNEIDER, M. Catalog hebr. Handschriften, grösstentheils aus dem Nachlass des Rabb. *M. S. Ghirondi* (gest. 1852), welche von Hrn. Sam. Schönblum in Lemberg zum Kaufe ausgeboten werden. 8. Berlin 1872. (IV, 54 S., autographirt).

[In 100 Expl. abgezogen, nicht im Buchhandel. — S. 28, N. 81 הצמים lies העצמים.]

Journallese.

Recensionen.

Albrecht, Fall Jerusalems. (Mitth. evang. Russland 6).
Geiger, Studium der hebr. Sprache in Deutschland (Reusch, theol. Litbl. 17).
Hoffmann, Blicke in die früheste Geschichte des gelobten Landes (Mitth. f. d. evang. K. Russland).
Krüger, Confessionslose Schule (Luthardt, Kirchenztg. 32).
Kunda, Ein Judenmädchen (Reform 127).
Lemann, Messiasfrage und Concil (Schles. Kirchenbl. 31).
Steinthal, Mythos und Religion (Berl. Revue 62, 2).
Thiersch, Genesis (Mitth. f. d. evang. K. Russland 6).

Literarische Beilage.

Zur Geschichte der Juden in Deutschland

von H. Bresslau.

(Fortsetzung von S. 50: Preuss. Rheinprovinz.)

In politischer Beziehung stand die Gemeinde in unserer Periode entschieden unter erzbischöflicher Hoheit. In dem Ausgleichsverfahren, das dem Schiedsspruche Alberts des Grossen zwischen Stadt und Erzbischof (1258) voranging, behauptete der letztere: „Dass den Bürgern von Köln nichts zustehe in Betreff seiner Juden, wie er auch mit diesen verfahren möge. Denn er habe diese Juden als Lehen vom Reiche, und wie es ihm zu-

stehe ihre Abgaben zu empfangen, so habe er auch das Recht ihre Vergehen zu bessern und zu strafen[1]).

Die Bürger hatten dagegen nichts vorzubringen, nur beschwerten sie sich, dass einzelne Juden gewaltsam und ohne richterliche Autorität aus ihren Häusern in das des Peter Crane geschleppt und dort eingekerkert seien[2]). Demgemäss bestimmte der Schiedsspruch, dass die Juden dem Erzbischof gehörten, dass derselbe jedoch verpflichtet sei, die ihnen gegebenen Privilegien auch aufrecht zu erhalten[3]). Die Beschwerde der Bürger über die ungesetzlichen Verhaftungen wurde mit dieser Bestimmung für erledigt erklärt[4])

Demnach war es der Erzbischof, der vollkommen rechtmässig in einer Urkunde vom 27. April 1252 die Verhältnisse der Gemeinde regelte.[5]) Die Urkunde hat die Form eines Vertrages, den Erzbischof Konrad auf zwei Jahre mit seinen Juden abschliesst, „damit die Juden, welche schon in der Stadt ihren Wohnsitz genommen haben, um so geneigter werden, dort zu bleiben, nach dem Beispiele derer, welche sie gut behandelt sehen“[6]). Konrad verspricht den Juden seinen Schutz gegen eine jährlich in zwei Raten zu Johannis und zu Michaelis zu entrichtende Abgabe, deren Höhe freilich nicht angegeben wird: ausser dieser Abgabe will er keine Leistungen fordern. Nach zwei Jahren sollen die Juden frei abziehen können oder einen neuen Vertrag, wobei die Höhe der Abgabe verändert werden kann, schliessen. Nur in Fällen grober Verbrechen (Diebstahl, Betrug, Körperverletzung, Ehebruch u. s. w.), sowie wenn ein vom Rabbiner gebannter Jude den Bann misachtet, behält sich der Erzbischof die Jurisdiction über die Juden vor: in allen übrigen Fällen ist das jüdische Gericht competent. Dass der Schutzbrief später verlängert, und dass dabei von der Clausel über die Erhöhung der Abgabe Gebrauch gemacht worden ist, beweist eine Urkunde vom Jahre 1259[7]). Damals wird zugleich die Verpflichtung der Juden anerkannt, für jede Mark, die sie an den Erzbischof zahlen, 4 solidi an die Bürgerschaft zu entrichten, wogegen diese ihre Privilegien garantirt.

---

[1]) Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch II, 247 n. 52. Quod nihil ad cives Colonienses pertinet de suis Judeis. Tenet enim ipsos Judeos in feodo ab imperio, et sicut sua interest, eorum tributa recipere, ita et delicta corrigere et punire.

[2]) Lacomblet II, 248, n. 20.

[3]) Ebenda II, 251 ad 52).

[4]) Ebenda II, 252 ad 20).

[5]) E. E. II, 321. Die Urkunde von 1169, wonach das Judengeleit dem Kölner Burggrafen zusteht, ist falsch, wie Stumpf, dem auch Waitz beipflichtet, nachgewiesen hat.

[6]) ut ipsi Judei, qui in ipsa civitate pedem jam sue fixerint mansionis, tanto magis efficiantur voluntarii ad manendum et alii Judei foranei invitentur ad intrandum manendi causa exemplo eorum, quos bene tractari viderint.

[7]) E. E. II, 420.

Ueber die inneren Verhältnisse der Gemeinde bleibt etwa noch Folgendes zu bemerken. Die Juden erwerben Grundbesitz als Eigenthum und Pfandlehen und haben freies Verfügungsrecht darüber[1]. Auch fremde Juden werden in der Stadt erwähnt[2]. An der Spitze der Gemeinde (universitas Judeorum Coloniensium) stehen 1288[3] Magistrat und Rath (magistratus et consilium). Sie sind es, welche die Abtretung des Spielhauses an den Rabbiner bekunden; dieser scheint demnach nicht zu ihnen gehört zu haben. Der Judenbischof oder Rabbiner wird — nach dem Vertrage von 1252[4] — von der Gemeinde auf ein Jahr gewählt und hat bei seiner Wahl 5 Mark zu zahlen. Zu einer Veräusserung von Grundeigenthum gehört übrigens nicht bloss Beschluss vom Magistrat und Rath, sondern Zustimmung aller Juden (omnium et singulorum Judeorum).

In späterer Zeit war die Verfassung etwas anders. Da stehen Judenbischof und Magistrat (oder Capitel) an der Spitze der Gemeinde und üben die Gerichtsbarkeit aus, doch so, dass der Bischof an Majoritätsbeschlüsse des Capitels gebunden ist.[5]

Ueber die Juden zu *Trier* haben wir einige Nachrichten aus einem Verzeichniss der Einkünfte des Erzbischofs und der Kirche von Trier (liber annalium jurium archiepiscopi et ecclesiae Trevirensis), das um 1220 verfasst ist[6]. Es bewohnten danach die Juden ihr eigenes Quartier, denn es wird bestimmt, dass ein Jude, der innerhalb des Judenbezirks (infra domos Judeorum) den Frieden bräche, vor dem Schultheissen Recht zu nehmen habe; gelinge es ihm aber, wieder in den Judenbezirk zu entfliehen, so sei er nur dem Kämmerer verantwortlich[7]. Dieser letztere war also der ordentliche Richter der unter erzbischöflicher Hoheit stehenden Juden, über welche die städtische Obrigkeit, der Schultheiss, nur ausnahmsweise Gerichtsbarkeit hatte. — Die Gemeinde hatte einen Rabbiner (Judenbischof), der wie es scheint, auch hier auf ein Jahr ernannt wurde; denn nur so hat die Bestimmung, der Judenbischof müsse dem Erzbischef auf je ein Jahr (singulis annis) 10 Mark ohne Zins leihen, einen Sinn. Für diese Leistung empfing der Rabbiner vom Erzbischof eine Kuh, ein Ohm Wein, zwei Scheffel Weizen, sowie einen alten abgelegten Mantel[8]. Die Abgaben der Juden an den Erzbischof sind genau bestimmt. Sie zahlen jährlich an die Münze

---

1) E. E. II, 38. III, 14. 24. 25.
2) E. E. III, 24. 25.
3) E. E. III, 278.
4) E. E. II, 321.
5) Ennen, Geschichte I, 476.
6) Beyer, Mittelrheinisches Urkundenbuch II, 400.
7) Judeus qui pacem violaverit infra domos Judeorum, pro violata pace captus fuerit et tenetur, stabit judicio sculteti, et si evaserit in domos Judeorum nulli respondebit nisi camerario. a. a. O.
8) mantellum vetus quo abiecto deincepo indui non vult (archiepiscopus). Beyer a. a. O.

150 Mark und für jede Mark eine Unze als Schlagschatz. Sie sind ferner verflichtet, dem Erzbischof, seinem Capellan, dem Kämmerer und dessen Frau Gürtel und Seide zu ihren neuen Kleidern zu liefern. Endlich haben sie an den Erzbischof zu Ostern und Weihnachten 6 Pfd. Pfeffer und an den Kämmerer zu denselben Terminen 2 Pfd. Pfeffer zu entrichten[1]). Aus letzterer Bestimmung scheint sich zu ergeben, dass die Trierer Juden Gewürzhandel betrieben.

Ebenso wie die Trierer standen auch die Juden von *Coblenz* unter dem Erzbischofe von Trier. Hier hatte im Jahre 1265 eine Judenverfolgung stattgefunden[2]), und, wahrscheinlich um die Juden für die dabei gehabten Verluste zu entschädigen, erliess der Erzbischof von Trier ihnen in demselben Jahr auf ein Jahr alle ihm schuldigen Leistungen[3]).

Dagegen waren die Juden in *Kochheim* (Cochem. R.-Bez. Coblenz) dem König untergeben. König Conrad IV. gab dem Probst Heinrich von Pfalzel, von dem er 300 Pfund Trierisch geliehen hatte, das Recht, sich an zwei Juden von Kochheim, Helemann und Keckelinus, für Capital und Zinsen schadlos zu halten und nöthigenfalls ihre Häuser und ihr Eigenthum zu verkaufen[4]). Gleichzeitig wurde dem Probst auch noch ein dritter Jude, Aaron de Crone, wie er in dem gedruckten Text der Urkunde heisst, überwiesen. Statt Crone ist aber hier wahrscheinlich Croue zu lesen und das Dorf *Croew* im R.-Bez. Trier zu verstehen. Auch *Boppard*, von wo aus R. Chiskijah b. Reuben die Mainzer Synode von 1223 besuchte[5]), muss eine grössere Gemeinde besessen haben, von der wir indess erst aus dem Jahre 1290 urkundliche Nachricht erhalten. Endlich ist noch eine grössere Gemeinde im R.-Bez. Coblenz zu erwähnen, die von *Sinzig*. Die Sinziger Juden standen unter dem königlichen Burggrafen von Landscron, an den sie ihre dem König schuldigen Abgaben entrichteten. Die Höhe derselben geht aus der Rechnungsablage des Burggrafen v. J. 1242 für ein Jahr (ratio villicationis sue de uno anno[6]) hervor. Unter den Einnahmen figuriren 2 Posten „de Judeis V marcas“ und „de Judeis XV marcas“. Danach scheint also die Jahresabgabe sich auf 20 Mark belaufen zu haben. Dieselbe Steuer von 20 Mark wird den Juden in einer Urk. Conrad IV. von 1244[7]) auferlegt, während sämmtliche übrigen Einwohner des Ortes nach derselben Urkunde nur 60 Mark zu zahlen hatten. Doch war König Conrad hiermit noch nicht zufrieden, sondern liess seinen Sinziger Juden ausserdem noch einmal im Jahre 1243

---

1) Beyer a. a. O.
2) Mainzer Memorbuch bei Grätz VII, 160, No. 2.
3) Günther, Codex dipl. Rhenomosellanus. Coblenz, 1823. II, 373.
4) Huillard-Bréholles VI, 827.
5) Grätz VII, 29.
6) Huillard-Bréholles IV, 832.
7) Böhmer Acta imperii selecta p. 289.

50 Mark[1]) und im J. 1246 wiederum 100 Mark abpressen[2]). Im Jahre 1266 fand eine Judenverfolgung zu Sinzig statt.[3])

Ein Jude zu *Bonn*, dessen Gattin in Köln vor 1270 Erbrechte an einem Hause hatte, wird urkundlich erwähnt[4]). Wir wissen ferner, dass R. Elieser Halevi, nachdem er Speyer verlassen hatte, eine Zeit lang in Bonn lebte[5]). Ob in Stadt und Grafschaft *Jülich* in unserem Zeitraum Juden gelebt haben ist zweifelhaft. Graf Wilhelm von Jülich erhielt 1227 von Heinrich VII. die Gnade[6]), alle Juden, „qui ad terram suam se transtulerint", frei als Lehen von König und Reich zu besitzen und darüber zu verfügen. Dem Wortlaute nach braucht das Privileg sich nicht auf in Jülich ansässige, sondern kann sich auch auf solche Juden beziehen, die erst in Zukunft dorthin übersiedeln würden. Wahrscheinlich ist ferner der Aufenthalt von Juden in *Düren*, da ein Liebermann von Düren in einer Kölner Urkunde von 1270 erwähnt wird[7]). Im 12. Jh. schon sollen nach Ennen[8]) auch in *Andernach* Juden gewohnt haben. Im 13. Jh. muss ihre Zahl ziemlich bedeutend gewesen sein. Gegen Ende dieses Jahrh. erlitten sie eine schwere Verfolgung, für welche der Erzbischof von Köln, ihr Herr, die Stadt verantwortlich machte. In einer äusserst merkwürdigen Urkunde von 1287[9]) ist uns der Schiedsspruch des Erzbischofs von Trier über die Beschwerden des Erzbischofs von Köln, gegen die Stadt wegen der Vertreibung der Juden, der Zerstörung ihrer Synagoge und ihrer Häuser, erhalten. Die Schöffen und Bürger von Andernach werden dadurch verpflichtet, die Juden wieder aufzunehmen und gegen Jedermann zu schützen; auch sollen sie alle Spottfahnen und Spottgedichte gegen die Juden bei Strafe verbieten, und alle, welche Judengüter in Besitz genommen haben, zu deren Herausgabe anhalten. Alle Judenhäuser und die Synagoge sollen vor dem 10. November wieder aufgebaut werden. Die Stadt hat den Erzbischof für die Kosten schadlos zu halten, welche ihm aus der Bewachung des Schlosses erwachsen sind, in das die Juden sich bei der Verfolgung geflüchtet hatten. Die Schöffen sollen den vom Erzbischof den Juden verliehenen Freiheitsbrief mit dem Stadtsiegel besiegeln. Alle Theilnehmer an der Verfolgung sollen innerhalb einer bestimmten Frist die Stadt verlassen und nur mit Erlaubniss der Schiedsrichter zurückkehren, auch sollen ihre Güter confiscirt werden. (Forts. folgt.)

---

1) Huillard-Bréholles VI, 843.
2) Ebenda VI, 872.
3) Grätz VII, 160, No. 2 (nach dem Mainzer Memorbuch).
4) E. E. III, 2.
5) Wiener bei Frankel XII, 167.
6) Huillard-Bréholles, III, 318.
7) E. E. III, 24.
8) Geschichte I, 467.
9) Günther II, 463.

Karaitische u. verschied. Handschriften.

verzeichnet von *M. Steinschneider* (Fortsetzung von S. 95).

41. HONEIN b. ISHAK „el-Israili". אלמדכל, Einleitung in die Medizin, arabisch, Fragment vom Schluss (f. 1, 2); auch in Cod. Vat. 348 mit hebr. Lett. Vgl. Virchow's Archiv Bd. 39, S. 327 und Bd. 52, S. 370 über „Israili"; חנן בן יצחק הישראלי heisst der arab. Uebersetzer der Aphorismen in der HS. Halberstamm 30.

B. [IBN AKNIN] אכ׳תצאר שרח גלינוס לפצול אבוקראט תאליף
אלשיך אלפאצל אלאוחאד (sic) אבי אלחג׳אג׳ יוסף בן יחיו אלאסראילי
אלמגרבי אטאל אללה בקאה. Compendium von *Galen*'s Commentar zu den Aphorismen des Hippocrates, arab.; Anf.
סאלתני איהא אלתלמיד יסר אללה לך אקתנא אלעלם ועמאל אלכיר.
למא אנתרת בך אלקראה" אלי שרח גאלינוס לפצול אבוקראט אן אכתצר
לך דלך אלגמע אלי׳ אלאיגאז איצאח אלאסבאב ויחטי (?) מע אלאג׳מאל
עלי׳ אלאפצאח בעלל מא דכר פי דלך אלכתאב אד כאנת הדה הי
אלגאיה מן אלשרח ומא גא פיה מן אלתוסע אנמא הו תוטיה לה ותסהיל
וגאלינום גרי פי דלך גריה פי סאיר כתבה מן אלתטויל ואלתכריר אלדי
לא יפיד אלפטן ויוקע אלבליד פי אלתשוש ואלתחיר פבאדרת אלי מטלובך
מבאדרה" אלחויץ עלי אלאפאדה וחדות פי אלאכתצאר חדו סאלך בלא
נקץ ולא זיאדה וחרפת מא גא מן אלקול מברדא" ומא קיל מן אלשרח
פי פצל מן אלפצול ולים במרתצ׳י ואתבתת ממא תעלק לה בשרח אלפצול
מא כאן לה גזוי פי קואנין אלטב ואלאצול אלדי לא יסע אלקאצד ללאפאדה
אהמאלהא . . . Der vollst. aufgenommene Text des Hippocrates ist der gedruckte des *Honein*, der Comm. selbst beginnt: קאל גאלינום הדא אלקול פצל כאן או פצלאן, und so jedesmal קאל גאלי; Ende f. 58 קתאל מר״ץ מרצ׳ה ען, stimmt mit Galen bei Honein (Cat, Lugd. S. 324, wo lies כוונתו היא אמת . . בשיעור); vgl. Donnolo Nachtr. S. 93. Am Rande Excerpte aus Galen's ausführl. (טוילה) Comm. — Dieses bisher unbekannte Werk führt H. Kh. IV, 438 (und daher Flügel in Ersch u. Gr. II, Bd. 8, S. 346) als Comm. zu Hipp. an, wesshalb ich früher (Cat. Bodl. S. 1441) eine Confusion mit Maimonides vermuthete.

Span. Hand, 58 Bl. in Doppelcol. A. beendet Freitag 12. Adar I. 1446 (ה׳אר ללכליקה״) zum eigenen Gebrauch von *Chajjim b. David* genannt *Waschfun*, B. Donnerst. 13. Ijjar.

C. AVICENNA. קאנון arabisch, Fragment aus B. I, Fen. II, dessen 2. Dschumle f. 90b beginnt.

Bl. 59—91 in einfachen Columnen, alte span. Hand, stark von Wasser beschädigt.

D. [SALADINUS ASCULANUS, *Compendium aromatorium* aus dem Lateinischen von einem *Anonymus*], fehlt Vorr. (Wien S. 166, vgl. Leydener Cat. S. 144) und fast der I.

Abschn., Anf. f. 120 entspricht f. 253 Col. 1 Mitte d. Ausg. 1581. Die Uebersetzung ist im Ganzen wörtlich, aber manchmal hart und ungelenkig, z. B. f. 93 לפי שסבר (sic) הפילוסוף ינתן המעלה לגובר *quia secundum philosophum a digniori fit denominatio;* hingegen *sec. Damasce. in primo lib. de consolatione medic.* angemessen f. 93b משואי בס' הא' בהיישרת הרפואות; *sola discretio facit medicum, secundo colliget* [d. h. im Buch *Kulliat*] *Aver.*, Ende IV [l. כמו שאמר אב"ס [אב"ר כי הדרך (!) ארץ יעשה הרופא; *recurrant ad librum Servitoris* [des Zahrawi] *qui liber est eis valde necessarius* . . . . Ende V: לכן (!) משרת החכמים הוא מאד צריך אל הבֲשָם ולכן ילמדו ויבינו בספר זה; — *haec dicta . . sufficiant* heisst וזה . . נאמר כמספיק. Latein. Wörter sind häufig in romanischer, wahrsch. *italien.* Form gegeben, z. B. רציטא *recetta (recepta). Arom. rosatum descriptione Gabrielis* (f. 254c Mitte, nämlich bei Mesue unter Electar. f. 104c) hier f. 93, Col. 2 ריצקריציאונים גראבילי (vgl. Donnolo, Bd. 40, S. 97). Die Ueberschrift jeder neuen *particula* ist עתה ימשך הדבור בחלוקה (bei Sal. nur unter II: *Consequenter ad*). II, f. 95b über das *Antidot. Nicolai* (באינטוטוטריאו מניקולאב!) enthält, genau gezählt, 130 Artikel[1]); und doch benutzt Saladin (III, f. 283c, hier f. 99b) das kleine Antid. (Donnolo l. c. S. 106, s. unten E). III, f. 99 über Dosen (דוסי) und Gewichte, die Verse am Schlusse sind nicht übersetzt. IV, f. 100b über die Art der Zubereitung (הרקוח); V, f. 102, zu welcher Zeit die Blüthen, Kräuter u. s. w. einzusammeln sind, enthält ein astrologisches Excerpt *secundum doctrinam Reinaldi de villanova in quodam suo lib. de simplicibus,* כפי משטרו ארנבט דוילא נווא בספרו בפשוטים[2]). VI, f. 104 über Aufbewahrung der einfachen und zusammengesetzten Heilmittel, nur von einigen der letzteren handle *Serapion* (שרפינו) im 54. [l. 34] Kap. des *Antidot.* (אנטוטריאו!); f. 113 beginnt die Behandlung der letzteren nach *Damasceni Gerabadin i. e. Compendium Secretorum,* ספר שני מאבן משואי הנקרא אקרבדין ר"ל חבור הסודות; f. 114b nach *Serapion* (שראפיון), Antid. K. 34, f. 115 nach Nicolaus im kleinen Antidot. (mehr als 50 Art.). VII, f. 115b über das, was der Apotheker vorräthig haben muss. Ende f. 119b קאנדי מריבים wie im Lat. *Candi de ribes.* — Bisher war nur die eine Wiener HS. bekannt.

E. NICOLAUS [PRAEPOSITUS] *Antidotarium*, übersetzt von einem Anonymus. Es giebt wenigstens 4 hebr. Bearbeitungen,

---

1) Die 5 Hiera stehen hier unter אות האיגרגא (Y grega=greca) vor ווניבריי unter אות האינוידה. Es fehlen die *Pillulae assairet* .i. *capitales*, קואדרומרין [n. 86] steht unter אות הקו. Einzelne sind umgestellt.

2) Die HS. München f. 2—3 enthält 31 Artikel über einf. Heilmittel aus Kap. 32, 33 מאלפרטיקא של מאישטרו ארניו דביל א נווא בסמים הנפרדים; n. 1 אישקאביאושה, 31 Coral. Ich finde dieselben weder im edirten *de simplicibus*, noch in der *Practica summaria* noch im *Breviarium.*

die unsere scheint bisher unbekannt (vielleicht eine der Pariser? Donnolo, Bd. 40, S. 99a) *A.* das Compendium in 103 Art. (unten N. 45F), vielleicht von dem Anonymus aus Avranches (1197-9), mit verkürzter Vorr., wie in: *B.* freierer Bearbeitung des *Jakob*, welche in Cod. Medic. 530 (jetzt 17) 178, nach hebr. Anfangsbuchst. geordnete Artikel enthält (Donnolo, Nachtr. S. 101, ישורון VII, 92); *C.* ein zum Theil aus *Mesue* schöpfendes grosses Antid. von 209 Art. (mit verschiedenen Nachträgen bis N. 218), ohne ersichtliche Anordnung, in der Medic. Pl. 88, Cod. 37II, zum Theil in Hamb. 124 (Donnolo, Bd. 42, S. 59, 102). *D.* unsere ziemlich treue Uebersetzung, mit der vollständ. Vorr. (f. 120) אמר ניקילאב לבקשת אנשים מה רוצים לעיין במלאכת הרפואה חולתי שאסדר להם דרך ההזמנה ולא כאחת (sic) לבד לידע הרקוח מהם מה כי גם מרובם bis שיעשה דרך קצר ובמשקל קטן ובמדה ובמשורה. *Recipe* ist hier ריציפי, in *a* וזה אשר יבא בו, in *b*, *c* קח (in *c* n. 68 יקבל!); *Conficitur sic* hier וירוקח כן, in *a* וזה מעשהו, aus *b*, *c* finde ich keine Parallele in Lasinio's Excerpten; *ana* (*ανα*) hier מא ohne Abbreviaturstriche, in *a* מכל אחד (aber אנא n. 43, f. 168), in *b* אנא, *c* מכל אלה, מכל אלו; *dosis*, *detur* hier stereotype Rubrik הנתינה und ינתן (ממנו), *b* nur והנתינה, *a* fortlaufend ונתון, *c* ותן oder ein specifisches Wort, wie ותשקה.

Wichtiger, aber weniger sicher ist der Umfang unserer Uebersetzung, ohne Index und ohne Zählung der Artikel. בינידיטא (für *Benedicta*) f. 121b ist der 9., unvollst., wahrscheinlich fehlt nur 1 Bl. vor f. 122, wo der Schluss eines, mir unbekannten, dann zähle ich von 10 bis 257; aber nur bis 196, f. 143b, entspricht der alphabet. Reihenfolge des Originals mit Umstellungen innerhalb der einzelnen Buchst. und Einschaltungen, namentlich von Pillen, פילולאש, פילוליש, פילולי, Pulvern פולווים (Nicol. hat kein einziges!), Sirupen אישרוף, Trociscos טרוסישקום, Salben אינגואינטום (constant אי für או), von denen nur äusserst wenige mit den Formeln im *Antidot.* des *Mesue* übereinstimmen. Von den wenigen Artikeln des Originals, die bis f. 143b fehlen, bilden 3 den Schluss des Ganzen f. 148, nämlich טריפירא שרסינשקא (*sic*), Schluss לכמות ערמון אחד עם מים חם וכו׳., טריאה סאנדולי u. טרי מאגנא קרים. Hiernach wäre גירא רופינא f. 143b [n. 196] der letzte vorhandene Art. des Nicolaus[1]), endend הנתינה ינתן מוה בערב כמות ערמון אחד עם מים פושרים; in *a* f. 175 (zwischen 99 u. 100 ohne Nummer) ונתון בערב ביין חם למדת ערמון, latein. f. 190d ed. 1581: *datur in sero cum calida in modum castaneae*; *a* hat noch, wie lat., גירא פיגרא גליאני; aber dieser Art. ist hier f. 130b [n. 62] גירא גאליאנום mit *Picra* lat. f. 182c (*a*, f. 170 n. 28 גירא פיקרא) verschmolzen. Es fehlen demnach nur Hiera P. Constantini und Abbatis (ג׳ פ׳ אבטיץ in *a* f. 175

[1]) Die urprüngliche Orthographie war Yera, Iera und Giera, daher die schwankende Einreihung.

ohne Ziffer), wenn Zingiber, eigentlich Wiederholung von Diazing., etwa auf dem fehlenden Blatte unter Diaz. erledigt war. Ich betrachte daher alles Folgende als:

Zusatz, der sich äusserlich und innerlich kennzeichnet. Auf Hiera Rufina folgt nämlich [n. 197] ניראַ אורמיטיש כפי גואן ן' משואי d. h. *Hiera Hermetis* nach *Gioan Ibn Mesue* (Ausg. 1581, f. 119d), aber nur das רציפי; wie überhaupt alle folgenden Art. fast nur das Recept enthalten, die Anwendung grossentheils nur in der Ueberschrift angedeutet ist, auch einige Wiederholungen vorkommen. F. 144 *Dia trion pipereon* componirt von *Gulelmo* פוסיאננש, wahrsch. von *Piacenza* (vgl. Cod. Par. 1165, 3, Donnolo 40, S. 117), also Wilh. von Saliceto, der 1268—80 blühte.

Zum Vergleich mit Cod. Münch. 245 (Donnolo 40, S. 100) mögen einige Einzelheiten aus dem ganzen Werk dienen; die Ziffer bedeutet hier die Blattzahl. 124b רוסיש, der Herzog heisst hier *Roberto ben Roberto Gulelmo*. 125 דיאקאטולוקון ירצה בזאת המלה כללי, die Erklärung lat. unter Cathol. (eigentl. Kath., f. 168b) nur im Addit. 126b מרקחת קומיטי ויועיל לאבן הכליות וכו' (vgl. unten 141b). 129 אוקשימיל גאליאני ist *Juliani*, nur im lat. Comm. f. 181a. 130 פושיאו שאנטי פאבלי, der Uebersetzer nimmt keinen Anstoss, Paulus zweimal als den „heiligen“ הקדש zu bezeichnen. 131b פילולאש מאישטרי אורשינוש, wohl „Ursonis“ d. h. des Urso (s. Donnolo 40, S. 119). Das. Pillen der 4 Magister (מגאשטארורום! Donnolo S. 102). 132 Pillen כולפאק דמיסיני (?), nach dem Verfertiger benannt, von einem פרש erprobt. 133 פילולי קוגיאש מראזי. 139 וומיטויש מאישטרו בארתולומיאו (Donnolo 39, S. 324, 40, S. 102). 141b *Unguentum aureum* componirt von *maestro* קומיטי (s. oben 126b u. Donn. l. c. S. 102).

F. (f. 149, 150) Fragment einer Chirurgie, anf. עמ"י עש"ו המאמר הו' כללי במכות הנקרא וולניריבוס (!). פרק הא' המכה הוא פירוק חבור המי' נעשה מחדש מבלי עפוש בחלקים הרכים. Wahrscheinlich ist 'המ' הג' zu lesen, entsprechend dem III. Tractat *de vulneribus* des GUIDO A CAULIACO um 1363 (vgl. Cod. Par. 1189, Uebersetzer unbekannt); die Stelle: *sicut ego vidi de parte posteriori cerebri . . ut de illo cellario narrat Theodoricus etc.* lautet hier f. 150 (Kap. 2) ועל דרך האחת אני ראיתיו עם היות שרינו אומר הפך זה וטיאודוריקו אמר שהוא ראה איש אחד שנתרפא וכו'; wonach auch Dinus (de Garbo) citirt wäre.

G. MESUE [jun.] medizin. Schriften, aus dem Lateinischen. Es giebt drei oder vier Uebersetzungen der einzelnen Theile (Virchow's Archiv Bd. 37, S. 381), die in keiner HS. vollständig erhalten scheinen. Unsere enthält 1. von den *Canones* Theor. IV. Kap. (שער) 6—13 (f. 151—152b), endend: אמנם זה האשפשמי הוא מיובש אשר אם יתחוק (בגליון: יקבע) כמ"ש לא יקבל רפואה ואמנם אם לא נתחוק (בגליון: נקבע) היובש תתרפא עם הנהגה מלחלחת ובהוספה על המאכל והשינה והדומים להם. תם החלק הראשון שבח לאל ית'; correcter als in Cat. Leyd. S. 247, ver-

schieden von der Uebersetzung des Samuel b. Jakob in Cod. Münch. 49 und Asher 19.

2. Specielle Purgantia, anf. עד הנה הארכנו בביאור הדרכים והאופנים בהנהגת הרפואות המשלשלות באמרנו הכללי, wofür bei Uri 422 und Münch. 280 (בתיקוני התרופות המש' במאמר(נו; hingegen enthalten eine verschiedene, weniger paraphrastische, anonyme Uebersetzung die HSS. Leyden (S. 249), Netter 30 und Medic. 530, jetzt 17[1]), wo nur die Eulogie נבקש אם כן מאת האל העזר [העוזר] אשר אליו ישאפו כל הדברים וכו' mit der, sehr gekürzten Stelle bei Samuel (M. 49 f. 370) wörtlich übereinstimmt.[2]) Die Artikel sind hier nicht gezählt. *Rectificatio* heisst הגנה, בהגנתו, auch התקון, wie in fast allen übrigen HSS., jedoch הישרה in Leyden, wie bei Samuel; *Posse* hier הפעולות und הכח, letzteres und היכולת in M. 280, wie bei Samuel. Ende f. 172b הנתינה מן השחור מו' קיראטיש עד ב' שלישי דר' או עד דר' .תם ונשלם החלק השני מספר בן משואי.

3. החלק השלישי הוא האנטיטוטריאו מזה הספר כבר כתבנו בספרינו מדברי פרושנו, wie Uri und Netter, verschieden von Leyden (S. 250) und Medic. in 430 §§, aber auch von Bislichis 1 (S. 29), 456 §§[3]), dessen Schlussformel mit den ersten beiden stimmt; eine vierte Uebersetzung scheint Cod. Mortara in 419 §§ zu enthalten, welchen Lipschütz (1867, n. 51 Virch. Arch. Bd. 40 S. 57) ausbot. Unsere HS. zählt die Artt. und Abschn. nicht und geht nur bis Anf. מרקחת אשטורק, lat. f. 118; „*Zazenea*“ lat. f. 117, heisst hier richtig מושא איניאה (vgl. Nicolaus: *Musa aenea*), wie überhaupt die hebr. HSS. mitunter bessere Lesarten bieten.

Fol., Bl. 92—177, bis 149 und 176 7 in Doppelcol., ital. Hand XV. Jahrh. Rand stark von Wasser beschädigt.

42. JOHANNES DE SANCTO AMANDO[4]) *Expositio in Ni-*

---

[1]) Ueber letztere besitze ich ausführliche Mittheilungen Lasinio's. Biscioni nennt als Uebersetzer Todros, mit dem Datum 5158 = 1398 (1393 ist Druckf.) nach Bartol. III, S. 783 (lies 782), der aber Cod. Vatic. 365, f. 71 citirt; daselbst findet sich jedoch, nach Assemani's allerdings ungenügender Beschreibung, Etwas von *Petrus Hispanus* und das J. 5154 mit Worten angegeben. Der angebl. Anf. נגד רוע מזג קר מהראש העשבים המועילים schliesst sich auffallend an das Ende des Arnaldus. s. H. B. IX, 172-3. — Hiernach erledigt sich auch meine Conjectur (Zur ps. Lit. 62), dass Todros den Nicolàus übersetzt habe.

[2]) Aus dem Pariser Catalog ist nicht mit Sicherheit zu entnehmen, ob die Codd. 1130, 2, 1131, 2, 1181, 3 [a], 1182, 3 [a] diesen Theil enthalten.

[3]) Ueber das dort identificirte מרקחות in Wien s. Virchow's Archiv Bd. 40, S. 97. — Welche Uebersetzung enthält Cod. De Rossi 347?

[4]) Blühte nach 1261, s. mein Donnolo XL, 103, vgl. S. 99; נואן רא ש"מ in Jehuda Natan's Uebersetzung von Ibn Wafid (1352), נובאן רסנטיזמנדו im anonymen Comm. Canon, Cod. München 49 f. 204 b; verschiedentlich in beiden Uebersetzungen des Gerard de Sola (H. B. VIII, 92, 93), und zwar in der שאלה über Phrenesis, welche ursprünglich am Ende von I, 7 Cod. München 101, f. 41: יואן דש' מאן בפירושו בם' גואניסי, versetzt ans Ende von I, 3 in Cod. M. 374, f. 30 und in unserem Cod. 40, f. 32 b, wo nur גואן דשנטאמאן; an anderen Stellen Gerard's (z. B. K. 1, f. 15 a, K. 3, f. 20 d, K. 13, f. 33 c unten), wird *Joa. de sco. amando super antidot. [Nicolai]* citirt; die hebr. Bearbeitungen und deren HSS. bieten verschiedene Namensformen und Entstellungen, deren Wiedergabe nicht hierher gehört; ich erwähne nur: כם' וגואן דשינטמאן in Cod. 40, K. 13, f. 80 b; bei Abigdor, Cod. 44, f. 103 b: כם' ויוואן דשנטמן.

colai (ניקולאב) *Antidotarium*; hebräisch von *Isak b. Abraham Cabret* (1403), dessen Vorr. fehlt; der Cod. beginnt in der Mitte eines Index der מרקחות, worauf der Anf. מלאכת הרפואה. הרפואה כפי ג'ואניסי, und geht bis zur Untersuchung über den Theriak unter den Opiaten (f. 230c der lat. Ausg. 1581), also kurz vor Ende. Die letzte Randnummer der Quaestionen ist 54 (f. 120, lat. f. 224, im Register Münch. 241, f. 194, n. 58, aber auch dieses stimmt von n. 53 [über Bad am selben Tag, angef.] nicht mit der Randzahl der HS. selbst f. 151b ff.). Die in der lat. Ausg. eingeschalteten Textstellen des Nicolaus sind nicht zu finden, die Lesarten mitunter besser als dort. Von dieser Uebersetzung des geschätzten Werkes waren bisher nur die HSS. in Wien (Gold. S. 72, vgl. Cat. Lugd. S. 164) und München bekannt, ferner eine abweichende Recension von 78 שאלות (M. zählt 73-4 ausser d. דרושים) in Cod. Uri 422, f. 206ff.; die 4. beginnt dort מה הוא הבשול ותוכל לומר הבישול הוא איכות מונע העיפוש עם קיום העצם, hier f. 9 (in Parenthese die Lesart Münch.) וראשונה (א"כ ראשינה) נדע מה הוא הבשול ואם כאולי תלך אחר עקבות (ואם יעלה בלבבך ללכת אחרי דעת ב"ם) האומר כי הוא איכות ינוח בערו העיפוש והעצם אשר היה קודם העיפוש ישאר בגוף (מונע מהתעפש עם השאר העצם). Cod. Uri 496 f. 48b—51b enthält תועליות השמנים כפי שנטאמאן אוליאו נינופאריש טוב כנגד היקיצה (vgl. hier f. 135), dann מימות, משלשלים, Pillen u. s. w.; ob aus diesem Werke in veränderter Reihenfolge?

Quarto, 142 Bl., grosse span. rabb. Hand, XV. Jahrh.

43. [PURBACH, Ge.][1]) ס' טיאורקא הנקרא מהלך הכוכבים Theorica aus dem Latein. übersetzt nebst Commentar des MOSE ISSERLS. Der Uebersetzer heisst in einer HS. in Meseritz (המגיד 1864, S. 270, so liess H. B. VII, 111) *Efraim Misrachi* (Wolf I. III, n. 348, zu berichtigen Cat. Bodl. S. 904; ein Zusatz des מעתיק f. 19); aber das Datum שנת אלף ארבע מאות וששים (f. 48b) gehört natürlich dem Vf., nicht dem Uebersetzer, dessen Widmung beginnt מי שת בטוחות חכמה . . . למי כל חמדת ישראל לך שלמה קבליא[2]) אשר נתן השם לך לב לדעת חוקות השמים . . ואני הצעיר . . אשר נתן לי . .; später וראך ארונינו אביך כתרה של תורה וחכמה ונהורא עמי' שרי ושמח בלבבו. Comm. beginnt: אמר משה . . הנק' משה איסרלש נתתי לבי לתור ולדרוש בחכמת התכונה עד מקום שיד שפלי מגעת; Ende עם לקות זה בערך אחר und Datum, Freitag 7. Nisan אשל (1571) in Krakau. Nach

---

1) Bei Fürst, Bibl. Jud. II, 156: „Frohbach"!

2) Lies קבלייר; die Familie Cavalier (= Cavallero?) ist in Salonichi seit Anfang des XVI. Jahrh. zu finden, der Arzt Salomo 1533, s. Cat. S. 3030. Schealtiel b. Salomo קבליר verfasst einen Brief, der auch rückwärts zu lesen ist, nach dem Muster von Saadia Longo (Cod. Poc. 74, III, f. 26). Isak C. war ein Zeitgenosse Conforte's (f. 52b). Josef b. Abraham קאווליר, Schammas in Ofen 1612 (Cod. 19 f. 265). Zur Familie della Cavalleria gehörte Benveniste b. Labi.

Nach Isserls arbeiteten Manoach Hendel[1]) und Chajjim Lisker (טהר הרקיע, nach 1612?; s. Cat. Bodl. S. 1828; Cod. Oppenh. 928 u. 1665 Qu.). Mose Almosnino übersetzte und commentirte selbst das berühmte Buch, welches im Hebr. nicht edirt und sehr selten ist. (Die Uebersetzung ohne Comm. in Cod. Halberstamm 134).

Quarto, 149 Blatt, deutsche Cursiv XVII.—XVIII. Jahrh.

44. RAZI an *Almansor*. דברי אבוכרי (sic) רזי בן זכריה אשר עשה זה הספר הנקרא **אלמנסר** על שם המלך אלמנסר ועשה זה הספר דבריו כזה הספר מחפץ המלך שיאריך האלהים שנותיו. נקבץ השערים והליקוטים והפרחים מכל מלאכת הרפואה וזה אעשה בוריזות. ואומר בו משמירת הבריאות ומרפואת החלאים ומהדברים הנמשכים אחריהם באותו העסק שצריך לו להשתדל ואשר אנו חייבים ונוכל לעשות ויותר לאותם שהם דקי המח בעבור שיוכלו לשוות עם הרופאים המעולים ואותם הדברים שלא הורגלו לבא לאנשים אניחם ואמשך אחרי הדברים שהם צורך ועומק נאותים למלאכה. זה הספר נחלק לעשרה חלקים וכל חלק אשים ואסדר בראשו ראשי פרקים למען ימצא במהירות הדורש דרושו וכו׳

Folgt Index der X Tractate. Anf. I פרקי החלק הראשון הם כ״ח מחיבור ותועלת האיברים . . . מתמונת הרחם. הפרק הא׳ מתמונת האברים ומתארם מדברי אבן זכריה. הנורא אל עליון על כל הדברים יצר העצמות ועשה אות׳ שהגוף יכול לעמוד וקוף בעבורם (vgl. H. B. VIII, 90); Ende f. 80b וקשור בבגד ושים באישרוף עד שיתבשל נשלמו דברי רזי בן זכריה והם מאמרי ספר האלמנסור.

Diese compendiöse, vielleicht aus der lateinischen des *Gerard* v. Cremona[2]) fliessende Uebersetzung des Buches *ad Almansor* ist jedenfalls identisch mit Oppenh. 1137 fol. (H. B. VIII, 48) ohne die obige Einleitung, und Vat. 374, 4, wahrscheinlich auch De Rossi 1339 (geschrieben 1328 in Ciudad ציבדדי), obwohl die Cataloge als Uebersetzer *Schemtob* angeben, dessen Namen und Vorrede meines Wissens nur in der abweichenden HS. Urbin. 50 (vielleicht auch Paris 1165, 8: Tr. VII) vorkömmt. Zu untersuchen ist das angebl. Verzeichniss von Heilmitteln am Anf. von Cod. Turin 76 (Wolf IV, S. 785, Pasinus S. 27; vgl. Catal. Bodl. S. 2550) und das Lexicon der arabischen Termini am Ende daselbst und in Cod. Urb. (Bart. I, 220 bei Wolf I, S. 188), umsomehr, als in Cod. Oppenh. (wohl identisch mit Aguilar S. 18 n. 6

---

[1]) In der H. B. VII, 113, Z. 20: ס׳ הגלגל (s. die Ausg. f. 75, Anm. 3, 4) lies מראה האופנים.

[2]) Diese Uebersetzung ist öfter gedruckt; aus welcher Ausgabe (1510?) ich die Worte: *cum ipsius Gerardi nonnullis Additamentis* notirt habe, weiss ich nicht mehr. In der Ausg. 1497 ist G. nicht genannt. Die angebl. Uebersetzung des *Plato Tiburtinus* bei Möhsen, *de Manuscr. medicis . . Bibl. Berol.* (1746-7) S. 27, 28 (Cod. Coll. Corp. Chr. 101) beruht auf einer Confusion mit dem astrologischen Werke (Zeitschr. für Mathemat. u. s. w. XII, 28), vor welcher Möhsen S. 26 warnt! Auch behauptet M. S. 19 mit Unrecht, dass die Berliner HS. eine andere Uebersetzung als die des III. Buches ed. 1531 enthalte! ich fand kaum eine Variante von Belang am Anfang und Ende.

bei Wolf III, S. 120) der Index zu Canon II folgt (Catalog Bodl. S. 2039, vgl. Virchow's Archiv Bd. 39, S. 314, die HS. Medic. 530, f. 68a enthält ebenfalls das שנוי השמות, nach Mittheilung Lasinio's).

Näheres über die beiden Uebersetzungen in einem besonderen Artikel.

B. GERARD DE SOL[A] über *[Razi's] ad Almansor* IX, hebräisch [im Auszuge mit unbedeutenden Zusätzen] von *Abraham b. Meschullam Abigdor*, nach dem Epigr. f. 150b נשלם זה הביאור לגירבאט די שול על שער ט׳ לארמנסוריש (sic) העתיקו החכם הנכבד רבי אברהם . . . וסימו לשערים של זה הספר צבי היא לכל הארצות. Die lateinische Ausgabe (s. unter N. 40B) zählt 100 Kap. für die 95 des lat. Almansor, nämlich 41 *de fetore oris* ohne Text scheint ein fremder Zusatz, da ihn beide hebr. Uebersetz. nicht haben; Alm. 59 zerfällt in 60, 61 (auch bei Leon IX, 3, 4 und hier f. 123, K. 59, 60), Alm. 72 in 75, 76 (Tenasmon, bei Leon זחיר, wonach H. B. VIII, 92 Z. 5 und Mitte zu berichtigen), G. 72 und 78 sind die Textkapitel mitgezäht, wie ausdrücklich f. 66b und 73 bemerkt wird. Unsere HS. enthält Textkapitel unter 41, 45[1]), hingegen sind Alm. 44, 53 ausgefallen, daher 54-58 wieder stimmen; 59-60 ist Alm. 59 (Ger. 60-61), 64-5 Alm. 63 (G. 65); 69 enthält Text (Alm. 67) und Comm.; 70, 72, 74, 76, 78 sind *Texte* Alm. 68-72, also 79 Comm. zu Alm. 72, G. 75, 76. — Die HS. Mortara, welche Schönblum im J. 1867 erwarb[2]), hat 134 Kapp., aber nur bis 97 entspricht dem Werke Gerards mit denselben Texteinschaltungen (als N. 68, 70, 72, 76, 78) und Lücken, welche in K. 98ff. nachträglich ohne Ordnung ergänzt sind, wie Jemand zn N. 99 und eini-

---

[1]) שער בנגעי הפה היא אלקלע d. h. Cola, darauf folgt als 46 (auch Ger. 46) der Comm. mit der Ueberschrift די אולששריבום אוריש (שש für *c* ist characteristisch und in allen HSS.), in M. 296, f. 93 als 44; bei Leon VI, 1 בנגעי הפה . . . הנגע הוא אילבוש, in M. 101, f. 102 richtig אולכוש *ulcus*. In der anon. Uebersetzung f. 65b מפוצטורי. Am Rande des Textes n. 45 ist der Text der fehlenden n. 44 geschrieben. Hiernach ist H. B. VIII, 91 unter III (so lies für II) zu berichtigen und unter VI zu erklären.

[2]) Der in H. B. VIII, 90, Z. 1, nach einer früheren Mittheilung Mortara's gegebene Titel beruht auf einer Combination; die HS. ist zu Anfang defect, Ende § 134 liesst man, fast wie in unserer HS. נשלם זה הביאור תל״ח דגיבירטי די סולי על שערי אלמרסור העתיקו . . .; dann folgt noch Verschiedenes, u. A. ומה שעשיתי לפיירו פולו על הראש, und מה שעשיתי לאשת אנטוניאו דברטולו דפשולין שהיה לה קרחת שלישית, dann ein Epigr. des ungenannten Schreibers יום ה׳ פרשת ראה שנת ר״ם. welcher den Cod. schrieb אל המעולה השר הנאמן ירא אל הרופא המומחה כמר אליעזר משער אריה (auf Rasur) הפרש העברי אשר מלא ידו לדעת לעשות בכל מלאכת מחשבת הרפואה בצירוגיא ובפיזיקא מרפא בסבר פנים לשם שמים ובאמונה ויברכהו ה׳ ברגל החנינה בעשר ירבה אליו ובניו ובנותיו יעבירו לפניו כל הימים . . . (über Lazarus Portaleona um 1500, s. H. B. VIII, 49); dann חשבון מביאור שערי אלמנצור שעשה ייכר דשולה.

gen anderen bemerkt hat; Einiges (N. 101 ff.) ist wiederholt, Anderes ist anderswoher genommen, z. B. K. 108 eine 7 Seiten lange Abhandlung *de variolis*, in welcher Avicenna citirt wird. Die HS. München 296 enthält den vollständigen Text *Razi*'s — in der Uebersetzung, welche in Cod. Uri 419 (*Schemtob?*),[1]) — dem Texte schliesst sich Gerard's Comm. ohne besondere Zählung an[2]). Zu Anfang werden mit Worten 92 (שנים ותשעים) Pforten angegeben; aber im Texte nur bis 18 (zweimal) bezeichnet; eine Randzählung geht bis 93, entsprechend den 95 in E. (H. B. VIII, 91, 92), aber ohne Ueberspringung von 91 und zweimal 92. Ich hatte keine Gelegenheit diese Uebersetzung des Textes Alm. mit den Kapp. (Alm. 67-72) zu vergleichen, welche sich in den meisten HSS. des Comm. ohne Text finden, und jedenfalls von der am Rande (s. unten C.) unterscheiden. Die Anfangsworte im Comm. zu jenen Kapiteln entsprechen aber der eingeschalteten Uebersetzung, so dass man vermuthen möchte, Abigdor habe den ganzen Text mit übersetzt, und die Abschreiber ihn theilweise weggelassen? Die weitere Untersuchung, so wie eine Characteristik der Uebersetzungen, einem anderen Orte vorbehaltend, bemerke ich nur noch, dass am Anfang (H. B. VIII, 90) für ומשוכה hier והנשיכה, und die Schlussworte f. 150b אמר שיועילו המשלשלים כי הם מריקים החומר המחליא, wie Münch. 296, f. 178b und in *E.*

C. Am Rande von B. findet sich, wie in meiner HS., die anonyme Uebersetzung des RAZI, jedoch ohne die Kapitelüberschriften, und nur bis f. 120b, K. 55 ausgeführt, obwohl die Randlinien bis zu Ende eingegraben sind; f. 139b, N. 81 (Alm. 74) hat eine jüngere Hand sie nachgetragen. Jeder Absatz beginnt mit א"א, wahrscheinlich אמר אלמנסור, in meiner HS. אלמנסור. Die Lesarten sind mitunter besser oder schlechter als in A.

D. ARISTOTELES. שאלות ותשובות חלק א', Fragment, im Ganzen 17 Fragen aus den *Problemen*, n. 1 למה הרבוי יותר מהראוי אשר נחיה בהם יולידו חולאים[3]). לפי שכל הדברים שיולידו תוספת או חסרון בין בכמות בין באיכות יתהוו מהם חולאים כי גדר החולי הרבוי או התוספת בדברים. Scheint aus dem Lateinischen übersetzt, z. B. n. 9 למה בחורף ובסתיו יקרו קדחות.. ובקיץ.. עם רתת וקור וסמור הנקרא בלטין ריגור פריאו; die Uebersetzung aus dem Arab. des Honein (Cod. Münch. 297, f. 46b) I, 28 lautet

---

1) Auch dieser Codex, den ich geordnet habe (s. Conspectus) enthält Randnoten, bezeichnet א"ה, die ich jedoch nicht näher geprüft habe.

2) Reiske, *Opp. med.* S. 94 beschreibt eine HS. des Textes mit hebr. Lettern nebst hebr. Comm. [Gerard's?] in 97 Kap., zählt aber nur 94, übereinstimmend mit Lat., wenn man S. 97, n. 44 Zahnschmerz aus Berührung von Kaltem hinzufügt. Dieselbe HS. ist offenbar Dresden 140 in Fleischer's Catalog, wo ebenfalls 97 Kap. und Nichts über den Comm.

3) Dieser Anfang erinnert an die שאלות ותשובות angeblich von *Albert*, welche *Mose Ibn Chabib* (משה ן' נ"ע?) übersetzt haben soll, Cod. Paris 977, 1.

למה היה הפלצות בקדחות הקיציות יותר והוא קיץ . . ., lat. I, 29 f. 2 der Ausg. 1552: *Cur per autumnum, ac hiemem febres ardentes potius oriuntur . . . per aestatem vero cum aestuo adsunt rigores magis infestent.* N. 12 למה הלגלוגית הנק' בלטין פורטלאסי ובלעז וירדולאנאיש והמלח קיהון[1] השנים; lat. n. 38 *Cur dentium stuporem portulaca herba, aut sal tollere potest.* — Die Probleme (über deren Abfassungszeit s. Prantl, Abhandl. d. philos. Kl. d. Bayer. Akad. VI, 1850, S. 376) heissen arabisch: מא כאל, s. mein Alfarabi S. 161, wo zu den Citaten aus Razi noch: *de quaestionibus Aristot.* XI, 4, f. 229b, und wahrsch. auch das Buch *Mabal*, *Mebel* und *Malab* (XI, 2 f. 229c), bei Fabric. XIII, 312, 314 als Autor (bei Haller, Bibl. chir. I, 126); als Werk Galens bei Haller, Bibl. med. pr. I, 353; nämlich VI, 1, f. 121b, 125b; X, 2 (nicht 1) f. 213c; XII, 1 f. 242a; XIV, 4, f. 293b; XVI, 2, f. 336a; XXII, § 572; XXV, 2, f. 504a, K. 3, f. 509a, K. 24, f. 524d.

Fol. 151 Bl., spanische, nicht durchaus gleiche, sehr deutliche rabb. Schrift XV—XVI. Jahrh., Rubriken in rother Tinte. Zuletzt .. ליך יצחק צרפתי; Vorne שנת התי"ד חיים אברהם הלוי und ein arabisch-hebr. Siegel ... אברהם الطبيب ... ... عبدال

45. RAZI an Almansor, Fragmente von IX u. X von derselben Uebersetzung wie in Cod. 44. — Die Blätter sind numerirt 93, 94, 101-21.

B. MAIMONIDES, Excerpte aus פרקי משה, Ueberschrift: ממאמרים של רבינו משה ז"ל; f. 122, abgebrochen.

C. HIPPOCRATES, Aphorismen, anf. ארך [ארח] חיים קצר והחכמה ארוכה והשעה דוחקת והנסיון מחכש והדין יחלוף. אל תתרשל בהשגחת החולה להשגיח בו יחידי בלא עזרת עצמו ועזרת משרתיו והענינים החרוצים [צ"ל החצוניים]. Die kurze Bearbeitung ist so eingerichtet, dass in jedem der VII Abschnitte der erste Buchst. der einzelnen, nicht gezählten Aph. die Reihe des Alphabets befolge, zuletzt akrost. חזק, auch ואמץ (V) oder לעד (VII). Ende דרכי תוצאות הגוף והמקוה לצאת ולא יעצרו עד אשר יטהר הגוף הוא אות שלום ומרפא וחיים ושלום ורפואה יהיה אמן. Unter d. T. אגור (auch im Brit. Mus., s. א"נ II, 101) wird diese Bearbeitung in 2 HSS. dem Samuel Ibn Tibbon beigelegt (Cat. Bodl. S. 2484), ist aber von einem Anonymus aus Avranches (? 1197-9), der in den Versen vor חידות והשגחות in Cod. München 111 durch das Akrost. אליה gezeichnet wäre[2]), s.

---

1) Später הקיון, beides für קיהוה oder קהיון.

2) HS. Almanzi 125 hat an der Spitze (bei Luzz., א"נ II, 16) 3 Hemistiche, HS. Reggio 7,5 vor dem dritten noch סוד מדעו ותבונתו, dann (am Rande zum Theil abgeschnitten, ich ergänze nach einer HS. Coronel's): הספר הזה יקר מאד בחכמת הרפואות ונקרא אמפורוזמי (אינפירשמים) משמעו טעם קצר אוגר ענין רב חברו החכם אפוקרט וכולו מחמדים ויאות לכל אוהבי החכמה הזאת להגות בו תמיד לבל יסורו הדברים האלה מלבו ומנגד עיניו ואשר ידענו בגירסא וע"כ הבאתיו באלפא ביתא למען ירוץ קורא בו. Die Form *Amphorismi*, auch im Epigraph, weist auf eine occidentalische Quelle. Die HS. Coronel (geschr. Ende

Donnolo Archiv, Bd. 38, S. 328, Bd. 42, S. 96 — Bl. 123
bis 31.

D. RAZI. מחולי הנערים כפי ראזי *de morbis* oder *aegritudinibus*
puerorum (auch *practica puerorum*, in Opp. ed. 1497, f. 91d,
ed. 1511 f. 234d in 24 Kapp.), anf. תחלה משאפאטי. שאפאטי הוא
nascimento) נולד בנערים לפעמים בפנים ובראש תולדתו נשמינטוסו
הוא מרוב דם ומרוב לחות שיש לו בעורו. סימניו הם אילו (*so?*
הפייאגי שמהם יוצא לחות אומדיטטי (*umiditate*) שמתפורת בראש
ובפנים ועמו יש חכוך לפיכך התינוק בוכה וער. רפואתו וכו׳ — Ende
מרפיון האברים כמו פרלזי (*paralysis*) וספזמו. יקרה זה לנערים לפעמים
באבר אחד ולפעמים בכל גופו ובעבור זה אינם יכולים לילך ולא לזוז
עצמם. רפואתם. אם לא יהיה זה החולי תולדי שתתן למיניקת שירופי
עשוי מרפואות דקות ומאכלה יהיה מאכל יבש או צלי ולא תאכל חלב
ובשרים קשים ולא דגים ולא יין מהול במים. וקודם שינק הילד שימהו
במרחץ ומשח האיברים עם שמן קושטו או מקשטרנו [l. מקשטריו]
משברון הילדים ר״ל קרפטי [*crepatura* 22?] Das Kap. עד שירפא.
ואם היה צריך יותר רפואה חזקה לך ותחפש בספר ראזי schliesst
שמאריך בזה. Diese aus dem Lateinischen direct oder in-
direct fliessende Uebersetzung ist mir weiter nicht bekannt;
eine andere mehr wörtliche, betitelt מהנהגת הנערים הקטנים
(הילדים) in Cod. Opp. Add. fol. 18, f. 81b, und Mortara 51
(gehörte *Guglielmo de Fintiis* aus Mantua, wahrsch. 1867 von
Lipschütz nach Cambridge verkauft) f. 143 (hinter מכאב
החבורים), beginnt הספאטי יקרה לנערים ואולי (ואלו) יקרה בפנים
ובראש ואולם תולדתו יהיה בעבור רבוי דם ולחות העור; 2. Rubrik
צוף הדבש (*de favositate*, hier unter 1 noch לשיבה 4 Zeilen).
Ende: שמר אחר חבר גאליאינו לילד אחד אשר היה לו שפזמו
(אשפאזמו) בכל הגוף קח (ילקח) מנטראסטו [צ״ל מנטאסטרו] ו״דים...
ואם תהיה השפזמו בכל הגוף שים על הגב תחבושת מהאופורביאה אשר
הוא נעשה כך. קח שעוה א׳ אונק׳... שמן די ספקו (כאשר יספיק)
ולוש. — f. 131—132.

E. ספר הכבוסים Fragment (f. 153—161) von dem Anonymus
aus Avranches (s. oben B.) aus einem Werke des *Gerard*
[Bertutus etc.] übersetzt (Donnolo Bd. 40, S. 82ff.; Bd. 52,
S. 57, unvollst. HS. des verstorb. Buchhändlers Felsen in
Qu. f. 154c). Beginnt מן הרפואות המכבסות בבישול, am Rande
112 gezählt, entspricht n. 69 oder 71 anderer HSS. Ende
וכאשר יחל השמן לצאת תסגור אותו ותשום מים אחרים ותעשה כן

---

des J. 1483 von Jesaia b. Jacob ממסראן [vgl. ישורון V, 151] b. Jesaia מיירונה
für den Jüngling Mose b. Jehuda ... (מט?) hat zuletzt

סורה חכם לב ובינה בו ועוד   אשכילך דבר ואחבירך
וכפי שמור פיך ואשמור נפשך   מדי חיותך ואחלימך
אם תאהב ימים ראות טוב אתנה   את לחמך למזור ואת מימיך
אלו הבתים חברם החכם ר׳ משה בר׳ יצחק נ״ע

Ende V hinter ואמץ hat diese HS. מי שהיה לו (unsere למי), wo vielleicht משה
angedeutet ist? — Im Index zu Donnolo S. 104 lies „zu Anfang von 4". מידות
אבוקרט Almanzi 125 l. הידות? Das ס׳ האם desselben Anonymus (n. 13) ist
offenbar Cod. De Rossi 1316 *de matrice*.

פעמים או שלש. ובזה יהיה רחוץ היטב. Die im Archiv S. 73 angef. Stelle lautet auch hier f. 155 וע"כ כתבו חכמי ההפלגה בספריהם כי טוב שברופאים בגהנם.

F. [NICOL. PRAEPOSITUS]. Antidotarium ס' האנטידוטאריאו חבר איש משכיל חכם פקח רוקח מרקחת מעשה רוקח. אמר החכם שאלו ממני חברי ומיודעי לכתוב bis בסדר ישר ונכון (s. ישורון VII, 92); dann Register, eigentlich 99 Nummern, ein Besitzer zählt 100 (nämlich רודו וקרא הוא סוקרו רוסאד als 63, 64! im Text f. 170 b n. 67), zuletzt תמו סדר שמותם והם מאה ושלשים [l. ושלשה]; auch die Randzahlen des Textes überspringen einige Artikel; ג'ינג'יבראט ist f. 175 als 102 bezeichnet, dann folgt מרקחת אגווים וזה נעתק מלשון הערב, wie die meisten HSS. (pseud. Lit. S. 62, Donnolo Bd. 40, S. 102), und 9 ungezählte Artikel, der letzte מרקחת דיאה צמינו, anders als n. 18, dann תמו שמות המרקחות והמשקים והשמנים ומעשיהם und die Notiz über die Gewichte, wie in Cod. Canon. 26, f. 62b. — Siehe oben N. 41 E.

G. [PETROCELLO]. הספר הזה נקרא ספר נקיון ובלשון הגוים קורי מפני שמנקה ומרפא כל החלאים וחיברו נוצרי אחד חכם בחכמת הרפואה ואספו מרוב ספרי רפואות. ואנו מנחם בר תכלת (sic) העתקתי מלשון הנוצרים ללשון הקודש. *Cure*, aus dem Latein. vom *Menachem bar Techelet* (?). Zuerst ein nicht numerirtes Kap. בתחלה ידבר על האסטומכוס בעבור שהוא אבר שמקבל המאכל über den Sitz (Ursache) der Krankheiten in den Gliedern, endend וכיון שאמרנו מן החלאים הנולדים כל אחד כפי שהוא דרך קצרה נשאר לנו לומר עתה מן החלאים הנולדים תמיד והם יותר כבדים על הגוף ומחליאים אותו. ונחל מן הקדחות בעבור שמיניהם רבים נאמר מקדחת אפימירא ואח"כ נגיד שאר מיני הקדחות לפי סדרם. Es folgen 85 Kapitel, deren corrigirter Index der Einleitung vorangeht (f. 176 b): 1—18 über Fieber, 19 Pleuresie, 20 Peripneumonie u. s. w., 83 und 85 Schwergeburt, Sciatica und Podagra, Ende f. 206 עם יין לבן ויאכל עד ט' ימים וירפא ומנוסה ברוך אומר ועושה ונשלם הספר. Das Buch entspricht also dem Cod. Ambros., dessen Index Renzi (Coll. Salernit. IV, 314) mittheilt, mit dem Unterschiede, dass hier die Fieber vorangestellt sind, so dass die Einleitung der Ueberschrift *de distemperantia stomaci* entsprechen dürfte? — Von diesem Werke eines Salernitaners war bisher nur die Pariser HS. 1197, 1 (bei Wolf III, 684 n. 1425 b, Donnolo Bd. 40, S. 107) bekannt, unsere ist vielleicht das נקיון Aguilar's S. 17 in fol. (Wolf II, 1376 n. 476)? — Als eine andere Uebersetzung desselben Werkes erkenne ich die פיסיקא in Hamburg und Florenz (Donnolo Bd. 40, S. 120), deren Kapitel 97 nur auf abweichender Abtheilung beruht; auch die Reihenfolge varirt einmal, N. 67—69 entsprechen hier 62, 69, dort 75—84 hier 63—68. Die jüngere Randvariante בעל הספר in Fl. zu n. 3 für גליינוס steht in unserer Uebersetzung. Von Zauberei und den Kennzeichen der Unfruchtbarkeit nach den israel. Weisen, dort n. 93, steht hier n. 82 Nichts.

H. [IBN OL-DSCHEZZAR] צדה לאורחים oder ביאטיקו (*Viaticum*), angebl. von *Isak Israeli*, aus dem Arabischen übersetzt von *Abraham b. Isak*; nur bis I, 10 (f. 206b—212b). Die bisher unbekannte Uebers. beginnt: א׳ אלופיזיאה. דע כי השיער נולד מהבל עשן עב. Unter dem Titel צידת האורח wird das Werk citirt von Serachja b. Isak[1]). Merkwürdig ist es, dass es auch hier dem Isak beigelegt, ferner dass Joh. Ibn Maseweih Joh. Damascenus genannt werde, z. B. I, 10, f. 212 [l. ריקוח אחר שתיקן ייואני דמשיני והזכירו בספר אלביצירה [אלבצירה. Dies und die occidentalische Terminologie lässt fast vermuthen, dass auch die lateinische Uebersetzung Constantin's berücksichtigt sei?

Folio, Pergam., ital. sehr deutl. Hand des XV. Jahrh. mit vielen Initialminiaturen.

46. TORNAMIRA [JO.]. ספר הזיכוך aus dem Lateinischen. Anf. פה התחיל סבר הזכוך מאת החכם טורנאמירא מישיבה הנכבדת בעיר מונטפישליר מעדת חכמי הרפואה אשר שם בעיון רפואת החליים. וזה בדרך קצרה שלימה ונבחרת נמשך והולך אחר העורים (so) הנאמרים מפי ראזי במלא מחזיק[2]) ומאמרים (!) אשר אחר אבוקרי וגאליי אין למעלה מהם הימנו. וזה הספר כולל מכף רגל ועד ראש ומסדר פרקיו באותו אופן אשר סדרם ראזי בס׳ האלמנצור עם תוספת עשרים פרקים ויותר כפי חלקים מתחלפים מן האיברים וזה אעשה עם עזר האלהי הנותו ליעף כח כמוני ולחבר החבור הלז בשנת תשע עשרה מתחלת ישיבתו (sic) ומתפלל אני למכיר היוצרים [היצורים?] יצילני משגיאה. In der Ausg. 4. Lugd. 1501 (Panzer IX, 506): Incipit *clarificatorium Johannis de tornamira*[3]) decani praeclari studii montispessulani in speculatione curationis morborum cum cura brevi et electa eorundem stando magis super remediis *rasis* positis in toto *continente*. Cum post ypo. et Gal. teneat principatum: a capite usque ad pedes per ordinem, praecedendo et capitulando prout Rasis capitulat *in IX almansoris* cum textu ipsius noni cum ibi sua specialia posuerit *inquit ille bonus Guido de cauliaco in capitulo singulari sui collectorii* addam tamen XX capitula in hoc secundum diversas partes corporis cum laude dei. Qui virtutem mihi largiri dignatus est: hoc opusculum componendi anno XIX mei ordinarii. Deus me parvulum ex errore eximat . . .

Die bisher unbekannte Uebersetzung enthält nicht den Text des Razi; unser Cod. reicht bis zum Cap. מבלתי יכולת המשגל לרפות am Rande 97 gezählt, im Lat. *de impontentia coitus* zu 89 gezählt und bis 96 gehend, wie meistens IX. Almansor. Identisch ist ohne Zweifel Cod. de Rossi 116, wo

---

1) s. אוצר נחמד II, 142, wo עשרה מאמרים hier I, 10 עשרה מאמרות = אלמיאמר; s. Virchow's Archiv Bd. 39, S. 320, Bd. 52, S. 357.

2) Also Hawi, lat. *Continens*, wie im Index zu Donnolo, S. 110.

3) 1372-90, s. Henschel im Janus 1852, II, 417; vgl. Haller, Bibl. med. pr. I, 434, 374; Astruc 205; Haeser I, 314, 327; Grässe II, 2, S. 547, 605, 646 im Index zu meinem Donnolo 111, lies S. 52; die Anfangsworte auch bei Möhsen I c. S. 21.

der Autornamen vielleicht undeutlich geschrieben? Der ungenannte Uebersetzer ist höchst wahrscheinlich *Leon Josef* aus Carcassonne (1394—1492), der im Vorw. zu Gerard (Donnolo, Bd. 42, S. 52, vgl. Cod. 44 B.) eine Uebersetzung des Tornamira verspricht, welcher sich als Canzler von Montpellier durch einen von Vorurtheilen gegen Juden freien Geist auszeichnete. Die von L. J. übersetzte Abhandl. über Urin in Cod. Paris 1177, 2, ist höchst wahrscheinlich der *Libellus isagogicus ad practicam medicinae*, hinter Valescus de Taranta: Philonium, fol. Ven. 1502, f. 208, ed. 1523, f. 216 u. s. w. gedruckt.

Quarto, span. Hand XV. Jahrh.?

Nachtrag.

47. ELIA „der Philosoph" [b. Elieser aus Kandia, s. Zunz, Litgesch. 518, 711]. Compendium der Logik, in anderen HSS. (s. Cat. Leyden S. 259) הגיון betitelt, unedirt, selten.

Quarto, 32 Seiten, sehr junge, wahrsch. *karaitische* Hand, zuletzt 4 Verszeilen.

48. JAKOB HA-LEVI [מנהגי מהריל]. Ritualien gesammelt von Elasar b. Jakob, genannt Salman aus St. Goar[1]), mit Zusätzen, zum Theil anders geordnet, als die Ausgaben und im Einzelnen abweichend, nebst eingeschalteten Gutachten. Ende ה' תענית werden die Selichot des Ritus Trevigi (טערויז) nach Anordnung des מהר"ן יענט angegeben. Hinter den ליקוטים des Schalom und der Erzählung von den Hussiten folgt:

B. R. GERSON. תקנות.

C. JEHUDA HA-CHASID. צוואה Testament, zuletzt die Gesammtzahl 47.

D. ELASAR b. SAMUEL ha-Levi (st. Herbst 1357). צואה Testament, mit der kurzen Nachschrift, unedirt (s. H. B. IX, 24 u. VIII, deutsch in „Jüd. Presse" 1870, N. 11, S. 90); der Vf. heisst hier zweimal אליעזר (wie in Paris 831, 16).

Dann fehlt wahrscheinlich Etwas; f. 167 beginnt mit den Worten בכלי שני zu Anfang des איסור והיתר; anstatt ואמהר"מ הנ"ל f. 98 ed. Lemb. liesst man hier ואמה"ר יעקב כ"ץ מנורטהוזין, dann הלכות יין נסך und die דיני או"ה aus *Is. Düren* bis דיני תולעים.

Quarto, 176 Bl., deutsche Hand XV. Jahrh.; ... b. Mose Aschkenasi b. Chajjim דולמן erhielt den Cod. bei der Erbschaftstheilung mit seiner Mutter, Juli 1572, vor oder nach Isak זלמן (vielleicht identisch mit „Isak Pesaro").

---

1) So hier in der Vorr., unter גט vom J. 5180 stehen als Zeugen Mose וישלין קוא שוואנץ u. פיטר וועק, unter הרשאה v. J. 5183 (wo בן in der Ausg. zu streichen) hier zweimal פלוני בן פלוני. Vgl. Cod. Benzian 13 u. H. B IX, 24 u. 62.

49. SALOMO DA PIERA (um 1400). **אמרי נואש**, dreitheiliges Werk, I. Reimlexicon, II. (f. 93b) Homonymik (uncorrect edirt u. d. T. משכיות כסף), III. (f. 117) Synonymik (Catal. Bodl. 2386; Th. I in Berlin, 489 Qu.).

Quarto, 139 Blatt, jüngere magrebit. Hand.

Hebräische Handschriften in Spanien und Portugal.

Die *Archives des Missions scientifiques et littéraires*, 2. Serie Bd. V, 1868, S. 423—35, enthalten Hrn. *Neubauer's* „*Notes*" über hebr. HSS. in Spanien und Portugal. Wir verzeichnen die Orte und HSS. in Kürze, und fügen einige Bemerkungen hinzu:

Valladolid: Bibel und Schriften Kimchi's.

Madrid[1]): Nationalbibliothek: Commentare von Raschi, arab. Pentateuchübersetzung Saadia's. Kimchi's Comm. zu Propheten, geschrieben 28. Kislew 108 (also Herbst 1347, nicht 1348) in (?) בילא רמנו (soll „Villa Romana" sein, wohl V. de M . . .?) für Don Jehuda Çid oder Sid (nicht „Seïd", s. Geiger's jüd. Ztschr. IX, 177 und H. B. VI, 75) דארו (?). Der Name קמחי ist stets mit Kamez punctirt und soll die Aussprache *Kamchi* beweisen (vgl. Journal As. 1862, II, 267, Cod. Par. 1229). Sollte der Name mit dem arabischen *Kamch*, Weizen, Getreide, zusammenhängen? Josef b. Todros nennt Kimchi David החטי.

(S. 424) Daselbst Universit. 1. Pentateuch, Perg., mit Comm. und Targum, auch ס' מסורת des Meir ha-Levi.

2. Bibel[2]), geschr. v. Jomtob b. Isak Amarillo (אמרילייו) in Tarazona (טרסונה, nicht „Tarsona"), beendet Tebet 247 (also Ende 1486). Dabei מגלת אנטיוכס mit Epigraph des *Alfonsus de Zamora* vom 1. März 1520, der über körperliche Leiden und Feindschaft klagt. — Von Alfons noch unter 4, 5, 6. Die edirte Uebersetzung der Proph. u. Hagiogr. 1500 u. 1517 in Alcala de Henarez für Card. Ximenez u. תוספות התרגום (s. g. jerus.) 1534; Kimchi's Comm. Jesaia[3]); im Escurial (S. 428) Controversen gegen die Juden, woraus hervorgehen soll, dass er zu Alcala noch eine gute Bibliothek benutzen konnte, wovon jetzt keine Spur mehr zu finden sei (?). — [Das citirte kleine בראשית רבא kennt er wohl nur aus älteren Polemikern (Zunz g. V. 288); דברים רבא (ק . . . ת?) קדמוניות ist wohl ר' ווטא (Zunz S. 253); einzelne Stellen

---

[1]) Eine Bibliographie der hebr. Handschr. in Madrid enthält die hebr. Gramm. des *Ant. Garcia Blanco* (1859), nach Kayserling (Monatsschr. 1867, S. 311); das Buch ist uns nicht zugänglich.

[2]) Ueber die Bezeichnung מקדשיה s. D. M. Ztschr. Bd. 24, S. 704. Wir sind erst durch diese Notiz auf den Artikel aufmerksam gemacht worden.

[3]) Verschiedene Abschriften und Uebersetzungen sind verzeichnet bei Rodriguez de Castro S. 399, vgl. S. 86, 90, 98, 102, Catal. Leyden, S. 280, Paris N. 1229; vgl. Catal. Bodl. S. 733 u. Add., mein Handbuch S. 4.

aus Sohar beweisen nicht die Existenz einer vollständigen Uebersetzung.]

3. Bibel u. s. w. geschr. in Toledo 1280 für [die Aerzte] Isak und Abraham, Söhne des Maimon — schwerlich „von der Familie ben Melech“; für מש׳ בכ׳ בן מלך עוזר ומושיע יגן בעדם ist etwa zu lesen . . . מלך, משכבו בעדן? — Die Paraschijjot sind bezeichnet Amazjah, Bezalel, מכנדבי [2 Wörter mit ג, ד anfangend? oder גבריאל?]

7. Kimchi's Wb. geschr. von Ahron ha-Kohen für Josef Ibn Chabib Don ישקו (=Josef? oder Vasco?) Chabib.

8. צרור החיים Comm. über die Gebete von „Chajjim aus Tudela“, der Sal, Aderet citirt [s. oben S. 40, Anm. 3].

(426) Daselbst k. Bibliothek. Bibel mit correcten Var. der Orientalen und Occidentalen (Hr. N. führt Beispiele an); aus der Randnote לא מצינו בהללי folgt freilich nicht, dass der Schreiber in Toledo, 1487, Abraham b. Mose Ibn כאלוף (für Salomo Ibn גאתה b. Jakob) den alten Codex הללי (Catal. S. 1783, Lebrecht zu Kimchi S. XXVIII, L., Geiger א״נ II, 159; Mose b. Hillel bei Halberstamm, השרון II, 167) selbst benutzt habe.

(427) Escurial besitzt 75 hebr. HSS.[1]), u. A. מסורת des Meir ha-Levi, vf. 1247, copirt nach dem Autogr., Jesaia de Trani Comm. üb. Propheten und Hagiogr., Samuel Ibn Tibbon über Kohelet und Hohl. [Letzterer wäre *unicum*, s. H. B. IX, 141 n. 81.]

(428) Ein Schriftchen von *Jakob b. Elasar* ספר פרדס רמוני החכמה וערוגת בשם המומה über die hebr. Poesie in 3 Kap. in Reimprosa, mag an sich keinen literarischen Werth haben; es knüpfen sich aber daran wichtigere literarhistor. Fragen. (Mehr in einem Artikel über die hebr. Uebersetzung von Kelila, im nächsten Bande der D. M. Zeitschr.)

Unter den medicinischen Schriften findet sich die ארנבדינה des Arnald (ארנב = *Arnau*) *de Villanova*, übersetzt von *maestro* Crescas des Caslar[i] — N. liest דשקטלאר „de Schaktelar (?)“, für דשקשלאר; Rodriguez de Castro I, 202 liest: *Descolar* oder *Decudolas*; ohne Zweifel Cr. Vidas oder Vidal d. i. Israel b. Josef ha-Levi, Arzt und Dichter in Avignon 1327[2]). Die für Don

---

[1]) 74 nach Neugebauer (Serapeum 1866, S. 138). *Rodriguez de Castro* giebt zu Anfang seiner Bibl. Esp. einen Index der von ihm besichtigten und von Per. Bayer beschriebenen HSS. des Escurial (vgl. Ende des Prologo), worin mancher Irrthum; manche hier nicht genannte HS. wird unter den Artikeln angeführt (s. weiter unten). Verschiedenes ist von De Rossi und in meinem Catalog berichtigt; die hebr. Autoren sind: Abarbanel, Abraham Aben Hazra S. 24, Abraham Bibas S. 357 (Catal. 1852), Bechai b. Ascher 170, Dav Kimchi 85-8, 90, Dav. Kohen, Dav. Gedalja 202, Jakob b. Samson Antoli 102, Jakob Bibas (s. Catal S. 1447), Jedaia 172, Jehuda b. Tabohic 171, Jochi, Simeon (wo?), Jomtob b. Abraham 233, Jona Gerondi (nicht 101, aber 231 unter Matatja), Josef Caspi 102, Josef Karnitol (171 unter Jakob), Isak Arama 361, Levi b. G. (171), Matatja Jizhari 231, Mose b. Nachman 98, M. Cozzi (Coucy) 163, M. b. Schemtob 194, M. Kimchi (theils confundirt mit David), Samuel Tibbon 71. — Ueber arabische HSS. siehe mein Donnolo, Bd. 38, S. 77.

[2]) Nach Bartol. IV, 360 (bei Wolf 1, n. 1900) hätte Crescas auch Episteln des Maimonides in einer Vatic. HS. abgeschrieben; ich kann den betr. Codex in Assem. nicht finden.

Giame, König von Aragon (1307?) verfasste Diätetik des Arnald (Donnolo, Bd. 40, S. 98) existirt auch in einer anderen Uebersetzung in 2 pariser HSS. und in Brody. Näheres in meiner Beschreibnng von Cod. München 288.

2. ס' שמירת חי *De conservatione vitae humanae* von *Bernard de Gordon* (ברנט דגורדיא, verf. 1285 in Montpellier), hebr. von einem Anonymus

3. Arab. Fragmente von Ibn Zohr, Ibn Wafid [wohl entweder aus dem Buch über einfache Heilmittel, oder dem *Lib. cervicalis*] und *Hippocrates*.

Als Namen französischer Juden hebt Hr. N. hervor 1. Levi b. Jakob טריויש Zarfati, welcher Abravanel über Jesaias copirte, also nur französischer Herkunft; 2. Ahron Lunel, der mit Maimonides in Verbindung gewesen soll [wohl Confusion mit Jonatan ha-Kohen, vgl. Catal. Bodl. S. 2533]. Sein an M. gerichtetes (?) Gedicht findet sich auf einer HS. des מורה, geschr. 17. Sivan 160 (1400?) von Samuel b. Jomtob Ibn ראש [lies אלטראש Altaras? oder יעיש? s. unten Anm. 8 und Jomtob Ibn Jaisch 1648, bei Wolf III, 829b falsch 1653] für החכם Samuel ן' אבירב אליה נ'ר'ו' הוא מלאך אלהים ההולך לפני מחנה ישראל. N. substituirt „Samuel fils d'Elia"! offenbar ist es אברבאליה *Abravalia*, oder wie der Name auszusprechen ist[1]), derselbe אבראבאלייא bei Verga n. 41, S. 79. Bayer oder Rodr. de Castro S. 71 las Sam. ben Jomtob „in Alcarez" 18. Sivan 140 (1380) für Sam. ben Abarbanel.

(S. 429) Die Uebersetzung von Ibn Gannah's Gramm. und Lexicon ist vollständiger als im Vatican.

Endlich erfahren wir Näheres über ein für die Kulturgesch. interessantes Werk, woraus noch eine Probe versprochen wird. Plut. II, Cod. 11 enthält ein Lexicon der schwierigen Wörter bei arab. Poeten, „geschrieben" in Sevilla 1386. Dies Datum gehört dem *David b. Elia Kohen*, der es zum eigenen Gebrauch copirte und daher von Rodr. de Castro für den Verf. gehalten und weiter confundirt wird[2]). Der Vf. ist, nach N., רבי אבן

[1]) Catal. Bodl. S. 3028 N. 9076. Carmoly, א"נ II, 47, 62, escamotirt den Namen in אברבנאל, identificirt ihn mit dem Grossvater des Isak und dem Gönner des Menachem Ibn Serach, der im J. 1370 (ק"ל מהרה לפרט) den Namen Juan erhalten habe. Sacut f. 132b, ed. London S. 224, hat kein Jahr; Grätz VIII, 334 und Kayserling, Gesch. II, 73 (vgl. I, 85) suppliren 1391. — Mose u. Sam. רבאליה (?) waren 1346 in Tortosa (Cod. München 238, f. 112.)

[2]) Catal. Bodl. S. 1426 op. 24. — David b. Elia Rofe schrieb Cod. Vat. 361, worin n. 3 כתאב פיה אסמא אלעקאקר ואלעשאב באלערבי ואללטיני, also ein arab. latein. Vocabularium der Pflanzen, anf. אסארון לט' אצארי ל"ע אסרא בקרא ע̇נ̇ (diese Angabe ist irrthümlich in meinem Donnolo, Bd. 39, S. 30, Z. 15 ausgefallen), und zwar in פלרם am Meere (Assemani liesst falsch *Pallares*, für Palermo, Zunz, z. G. 516, H. B. I, 17 A. 4) für R. Mose ha-Saken Kimchi Sefardi. 29. Sivan „5102, Chr. 1442" (Assem.). Zunz l. c. weist einen Mos. K. b. Nissim 1413 in Rom nach; M. K. b. David schrieb 1383 בעיר רודום Cod. Vat. 221, 4 (s. Catal. S. 1839, und die Notiz über Jakob b. Elasar). — Cod. Vat. 361, 2 enthält auch ein arab. mediz. Werk eines Isak b. Nissim ha-Saken ha-Rofe, der sonst unbekannt ist; für einen Arzt Isak (?) בן נון schrieb Josef b. Schemtob Cod. Vat. 378, 1. Bei der Unzuverlässigkeit von Assemani's Catalog bedürfen alle diese Daten der Controlle.

אלפילוסוף אלפאצל אבי אלרביע בן [י]עיש „Rabbi“ (?) ist nicht Eigennamen; wahrscheinlicher ist die Identification des אבו אלרביע mit Salomo, oder Soleiman[1]) Ibn Jaisch (st. 1345). Der Verf. nahm zur Grundlage ein Compendium des berühmten Lexicon (מכ'תצר אלעין), dessen Benutzung bei Juden ich in D. M. Ztschr. VI, 414, nachgewiesen, s. H. B. II, 109, III, 5 (so lies in Geiger's j. Ztschr. IV, 157); Flügel, zu H. Kh. VII, 855, gramm. Schulen 42, A. 2.

In Salamanca soll es nur 2 Bibeln geben.

(S. 430) Toledo, Kathedralbibliothek, hat 42 HSS., ausgezeichnet durch äussere Schönheit; unbekannt ist eine Chronik eines *Achima'az* und seines Sohnes (4777—4814), ersterer war in Verbindung mit dem König Basilius [d. h. König?], der einen Schefatja zu ihm sandte. — Ob hier eine fingirte Ueberschrift vorliege, liesse sich nur aus dem Inhalt entnehmen, über welchen wir Nichts erfahren.

(S. 431.) Im Museum daselbst ist eine Grabschrift auf משה נ"ע בן ששון, gest. הקם ליצירה [ist 1400]; N. vermuthet einen Bruder des Meir Ibn Schoschan (also שושן!); Sason ist Vorname, s. Cat. 1899; Zunz, Litgesch. S. 531.

Eine Inschrift in Barzellena soll lauten (die Fragezeichen sind Neubauers) גבול (?) מרבן דון שלמה נרו (?) שחבר צר (?) משה בן הנדיב ר' שאלתיאל בן הנדיב ורחיה חן תמך [תמ"ך] וישב שלמה על כס חמשת אלפים וששים ושבע לבריאת (*sic*), der Stein sei zu gross für einen Grabstein, also vielmehr ein Grenzstein zwischen Gebieten!

N. verweist über die Familie *Chen* auf Zunz zu Benj. II, 5, wo aber von „Schealtiel“ die Rede ist; über חן und Gracian s. oben N. 34 D. Die Grabschrift ist vor mehr als 30 Jahren aus einem latein. Buche von J. Stern an Zunz (z. G. 408, vgl. 345) in folgender Weise mitgetheilt: גדול מרבן דון שלמה גרסיאן זכר צ"ל בן הנדיב ר' שאלתיאל בן הנדיב ורחיה ח"ן תמ"ך וישב שלמה על הכסא חמשת. . . לבריאת. — Dies Specimen epigraphischer Mittheilungen genüge; wer die bekannte Phrase גדול מרבן in גבול verwandelt, kann Viel leisten.

---

[1]) H. B. VI, 115, X, 23; Grätz VII, 341 (vgl. S. 333) identificirt Samuel (Verga ed. Hann. S. 31 יעיש) mit Don Soleiman (das. S. 18); s. jedoch oben S. 135 Z. 18). — Zwischen den Namen Soleiman und Rabia scheint eine jener Combinationen zu bestehen, deren Ursprung unbekannt ist. Abu'r-Rabi'i hiessen die Zeitgenossen Jehuda ha-Levi's, Salomo Ibn Gabbai und S. Ibn Crispin. Im Index zu Makkari S. 868 erscheinen 4 Soleiman Abu-r'Rabii, darunter ein Dichter aus Saragossa II, 673, ob etwa der bei Hammer VI, 765 n. 6443 genannte Sol. b. Mehran (?), über welchen der Arzt Ibn ol-Kitani berichtet? Ein Lehrer des Letzteren (st. um 1030 beinahe 80 Jahre alt) hiess Abu'l-Harith der Bischof, Schüler des Rabia Ibn Zeid des Bischofs, des Philosophen. Letzteren habe ich in Ztschr. f. Mathemat. XI, 242 (vgl. Dozy, D. M. Ztschr. XX, 605, 609 und dagegen XXV, 393) mit dem berühmten *Recemundus* identificirt. Der Bearbeiter des Nicomachus Gerasenus heisst in der hebr. Uebersetzung (HS. Paris 1028 u. s. w., Münch. 36 ist der Name verstümmelt) Abu Soleiman Rabia b. Jahja, Bischof von Elvira, der von seinem Lehrer, dem berühmten el-Kindi, spricht; dieser lebte spätestens noch kurz nach 870. אבו אלרביע בן ר' ברוך אליסאני wird von Mose Ibn Esra (HS. f. 36) nebst zwei Männern aus Granada hinter Mose Ibn Gikatilia genannt.

Von HSS. sei noch erwähnt:

(S. 434.) Granada ס' התמונה und Lisabon Bibel v. J. 1300 mit ס' הנקוד (?) von David Kimchi geschr., und verziert von Jos. Zarfati, in Evora span. Briefe mit hebr. Lettern datirt Lisabon 1608, 1673.

Geographisches

von

Dr. Berliner.

1. הגר will Löw („geographische Requisiten“ S. 211) in älteren Quellen bis Eisak Tyrnau als Spanien auffassen, weshalb ihm auch (in der Vorrede zu „der jüdische Congress“ S. IX) der, in Pardes f. 60c angeführte „Isaak aus dem Lande Hagar“ als Spanier gilt. Im handschriftl. Schibbole ha-Leket wird die betreffende Erklärung ebenfalls angeführt, hier heisst es aber ausdrücklich: Isaak aus dem Lande „Ungaria.“ Ebendas. wird auch der Vorbeter Sabbatai aus dem Lande Ungarn genannt und zwar in einer Erzählung, wo auch von Russia, d. i. Galizien (s. Zunz, Ritus S. 72) und der Donau die Rede ist.

2. לומר in Sefer ha-Jaschar des Rab. Tam f. 33d, Rab. Meier „aus Lumer“, für das Zomber (Maamar S. 2, N. 7) „aus Ramerü“ lesen möchte, ist in לותר nach dem handschr. Sefer ha-Jaschar (Cod. Halberstamm) zu emendiren, und bei Zunz (Riten S. 65 Lothringen) nachzutragen. Ob aber nicht לותר manchmal, wie z. B. in der erwähnten Stelle, die Stadt L'huitre bezeichnen soll, darüber speciell bei einer anderen Gelegenheit.

3. ארץ הדמים steht in Handschriften des Maharil für das in unseren Ausgaben befindliche אושטריך, begleitet mit dem Beiworte הארורה. Nach der traurigen Katastrophe vom Jahre 1421 erhält Oesterreich diese Bezeichnung von den Autoren jener Zeit, anklingend an das biblische Wort עיר הדמים. Hiermit fällt die Vermuthung Güdemann's in der Frankelschen Monatsschrift 1864, S. 385, nach welcher es „Steyermark“ (דמים = Geld, Steuer) bezeichnen sollte.

4. *Badeörter*, in ritualer Beziehung neben den im Talmud genannten warmen Quellen von Tiberias erwähnt: חמי אכא (Aachen), בדא (Baden), ויזבדא (Wiesbaden) in den אסופות cod. Halberstamm Bl. 76, Abschn. שבת. Ebenso berichtet der Verf. des Or Sarua I, S. 101, Abschn. נדה, auf seiner Reise in Ungarn (הגר), Buda (בודן) und Oestreich (אוסטריגום) von warmen Quellen, die sich dort finden.

5. נורוועגין, Norwegen, wohl zum ersten Male in der jüdischen Literatur erwähnt bei Menachem Ziuni, f. 66c. ed. Cremona.

(Wird fortgesetzt.)

Anzeigen.

Die **Real-Encyclopädie** für Bibel und Talmud, Abtheilung I. die biblischen Artikel, von **J. Hamburger**, ist ein fleissiges Sammelwerk. Der Vf. hat aus allen Ecken und Enden zusammengetragen, um die so mannigfachen und verschiedenartigen Materien, die er behandelt, zu erschöpfen. Es fehlt daher dem Buche nicht an belehrendem Inhalte, wenn es auch nicht den Anspruch auf Wissenschaftlichkeit machen kann, wie Wiener's entsprechendes Wörterbuch. Ein weitergehendes Ziel, als dieses, verfolgt dasselbe darin, dass es auch die Anschauungen des Talmud, nicht nur wo die traditionelle Auffassung oder historische Entwicklung den Hinweis auf ihn gebietet, mit grosser Ausführlichkeit in seinen Bereich zieht. Wenn der gleichgültigste agadische Ausspruch dabei nicht übersehen wird, so wollen wir das der Vollständigkeit zu Gute halten; in das Maasslose verliert sich aber der Vf. in seiner apologetischen Tendenz, wo es ganz und gar nicht von ihm verlangt wird. Was bedeuten Machtsprüche, wie im Artikel Jjob S. 582 von der „biblischen Tragödie, die nicht blos den heidnischen Schicksalsglauben, sondern auch seine *Dichtungsform*, die antike Tragödie besiegt". Ebenso oberflächlich wird S. 681 gesagt: „Wir sehen in dieser Auffassung der Kunst die heilige Schrift weit die Theorien des Alterthums überflügeln". Dazu passt denn auch die Bemerkung S. 683: „Nach meinem Dafürhalten waren die Grundformen der heiligen Bauten sicherlich keine heidnischen, schon deshalb nicht, weil sie auf der Offenbarung beruhen und das mosaische Zeltheiligthum zu ihrer Unterlage haben." Man sieht, dass Kritik nicht die starke Seite unseres Autors ist, und wird sich kaum wundern, dass ihm der Name Cyrus in Jesaias Munde nicht auffällt (S. 924), weil „1. K. 13, 2 des Josias schon erwähnt ist." Zu bedauern ist es besonders darum, dass der Vf. von solchen leichtfertigen Urtheilen sich nicht fern gehalten hat, weil sein Werk für Laien, denen gegenüber aber Vorsicht um so mehr geboten ist, viel Gutes bietet. Mehr störend, als seine Arbeit fördernd ist es aus diesem Grunde auch, wenn der Vf. es für gut hält, an einschlägigen ethischen und dogmatischen Stellen die biblische Auffassung mit der des Philo zu vergleichen. Bei einer Uebersetzung von „εἶς καὶ τὸ πᾶν αὐτός ἐστιν" (S. 67) durch: „Gott und das All ist ein und dasselbe", die nur durch die unter der Aegide, des Literatur-Vereins (Bibliothek d. griech. und röm. Schriftsteller Bd. III, Thl. II, S. 72) gegebene „. . . er selbst einzig und ein Ganzes ist", übertroffen wird, ist es freilich gar zu verlockend, den Philosophen blosszustellen. Nutzbringender ist das Heranziehen der Septuaginta, Apokryphen, der Werke von Josephus, Evangelien u. s. w., was in ergiebiger Weise geschehen ist.

Vermisst wird öfter eine gründliche Revision der Arbeit. So wird in dem Artikel Sichem dem samaritischen Tempel eine Dauer von 129 Jahren, in dem Art. Garizim dagegen von 300 Jahren zugesprochen, beides falsch, da erstere Zahlenangabe die Zeit seiner Zerstörung bezeichnen soll, letztere in 200 (nach Josephus ant. XIII, 9, 1) umzuwandeln ist. Ferner soll dasselbe Hamath (Emmaus) „im Stamme Naphtali“ und zugleich „in der Ebene Judäas“ gelegen haben. Bethsemes steht S. 900 für Bethsan, Jeremia S. 223 für Ezechiel u. dgl. m.

Am wenigsten Sorgfalt hat der Styl erfahren; jede Seite bietet eine Dornenlese von Versündigungen gegen denselben. Ausdrucksweisen wie: „seine gezeigte Anhänglichkeit“ (S. 615), „das Werfen über Bord des Gepäcks“ (S. 907), „der sich constituirten grossen Synagoge“ (S. 405) u. s. w. u. s. w. sind nicht zu entschuldigen und müssen öffentlich gerügt werden. *(Egers.)*

(Talmud.) „Rabh“. Ein Lebensbild zur Geschichte des Talmud von **M. J. Mühlfelder**, tritt in einem anspruchsvollen Style auf und macht Erwartungen rege, die in keiner Weise erfüllt werden. Was gut darin ist, ist nicht neu, und das Neue nicht gut. Zu Letzterem gehört die Entdeckung, dass mit der Bezeichnung אריכא (von ארוכה Heilung) Rab als Reformator charaktesirt werde. Warum findet sie sich aber nur in Begleitung seines Namens Abba, und wie sollte man auf ein so fremdartiges Wort gerathen sein, dessen Bedeutung in diesem Sinne nicht einmal Jochanem (Cholin 137) kennt? S. 24 soll der Terminus כַּלֵּה „Vollständigkeit“ ausdrücken. Wie kommt die Pielform zu dieser Bedeutung? II. K. 13, 17 besagt gerade das Gegentheil: „Vernichtung“. Befremden muss es, dass S. 28 das Verhältniss Samuels zu Jochanan (Cholin 95) geradezu umgekehrt wird. S. 42 ist כי טוב auf den Anbruch des Morgens zu beziehen, entsprechend unserem: „Morgenstunde hat Gold im Munde“. Die „kindliche Vorstellungsweise“ Rabs liegt in der unreifen Auffassung unseres jugendlichen Autors. (*Egers.*)

(Religionsphilosophie.) A. Schmiedl's „Studien über jüdische, insonders (so) jüdisch-arabische Religionsphilosophie“, Wien 1869, sind eine Reihe von Abhandlungen, über deren Anordnung dem Publikum und der Kritik (z. B. Geiger, j. Ztschr. VIII, 171) ein, für die Beurtheilung wesentlicher Umstand verschwiegen worden, nämlich dass sie zuerst theilweise in der Monatsschrift und in Ben Charanja erschienen sind, ohne hier systematisch verarbeitet zu sein. Es werden hier über die wichtigsten Fragen die Ansichten der in Drucken zugänglichen bedeutendsten Autoren mit einiger Breite vorgeführt; handschriftliche Quellen sind nirgends direct benutzt, für die gelegentlich berührten Araber (Averroes heisst hier consequent Ibn Rosch; „Scharastani“ verräth als nächste Quelle Dukes, der das lautende h consequent weglässt) ist Munk die, mitunter genannte Quelle, für Anderes haben Dukes, S. Sachs, Scheyer u. s. w. das Material geliefert, sie sind neben-

her angeführt; andere Namen, wie Brecher, sind gemieden. Da- Buch wäre immer noch ein Führer für die des Hebräischen ode des philosophischen Styls Unkundigen, wenn es, wie der Eng länder sagt, den Rock nach dem Tuch zugeschnitten, die Aus führung nach den Mitteln beschränkt hätte. Es ist aber mit allerlei Putz ausgestattet, den man bald als fremd und daher häufi übel angebracht erkennt[1]). Eine durchgehende apologetisch Tendenz beeinträchtigt das objective Urtheil über Dinge un Personen; dazu kommt eine Affectation in der Sprache, welch das Buch mit „ungeheuerlichen Ausdrücken" (S. 235 Anm.) über ladet, bis an die Grenze des Ueberschwenglichen und Incorrecte so dass man oft nicht weiss, ob Gedanke oder Ausdruck mit ode ohne Absicht verschoben und verschroben seien[2]). Dabei fehl

---

[1]) Z. B. die arabischen Stellen und Wörter, darunter חאלק für אלק מתקלם, קלאם (137 mit קולמום — arab. קלם combinirt, nach Schmölders für כלאם, מתכלם, אלגו גיר מנקסם (275); aus מעשר wird „Mescher" (306, 3 wahrscheinlich nach Dukes, Abu Ma'aschar war nicht der grösste „Astronom und seine berühmte Einleitung soll das Werk des Juden Sind ben Ali sein das arabische Dschim soll in ital. *c* übergehen (139) und Talisman die ara Nunnation sein (319)!

[2]) Streitpunkt wo (4), bedeutsamer Denker, höchst bedeutsame Rolle, rec proke Verschiedenheit, importirte Ideen (importirt und Importgeschäft schei dem Vf. besonders zu gefallen, S. 70, 249), freies Incolat, heuttägiger Stan punkt, in die Mitte des Jahrhunderts hineinblühend, klares und strahlende Bild (141), die nicht . . wo sie (146), der Glaube fand einen geeigneten Humus, keine zwei verschiedene, streng philosophischer als, Anderseits wurde . . Bezug genommen und Stellen gedeutet, ist benöthigt, in Verlor gerathen! (202), denn noch ferner, wirkliche Geschehnisse, wo in dem ersteren (231, Z. 6), diese Stelle zündete, in dessen Schrift . . . seine Auslegung (236), philosophischer Redeeifer, als der Verf. des Akeda . . da (150 J. später!) schrieb Manasse, die Zeit ist das Ausmass der Bewegung, ganz was anderes, ringartig an einander sich schliessend, denkthätige Glauben (320), unbestrittenste Macht, irrigste Schriftverständniss u. s. w. u. s. w. — Ein Einblick in die talmudischen Folianten genügt, um da . . sogar einer ziemlich genauen (!) Bekanntschaft mit den alten speculativen Lehrsystemen zu begegnen (S. 34); Munk im *Dict. des sciences phil.* (s. Beer, S. 12, 56) fand keine Spur philosophischer Speculation, in den Melanges S. 470 modificirt er *peu de traces*. So wird auch die philosophische Allegorie in sehr alte Zeit versetzt (215), das Lesen des Onkelos, und der Satz כל שלא חס על כבוד קונו von Beseitigung der Anthropomorphismen abgeleitet (243, 245), obwohl dle Haggada noch immer ein „sehr nebelhaftes Land für uns ist". Saadia hat wahrhaft grossartige, oder blitzartige, philosophische Tiefblicke (78, 134, 185), Cusari ist das tiefsinnigste Werk (146), Immanuel der jüdische Cicero und Dante (161), Albalag und Levi b. Gerson („und Consorten" 242) sind die Dioskuren der freieren Richtung, aber bei letzterem wahrer Köhlerglauben und Ammenmährchen zu finden (123, 191, 329); Männer von echtem Glauben haben selbst über die obersten Wahrheiten desselben niemals die Forschung gescheut (195, vgl. 173, 326 über vernunftwidrigen Glauben); was ist aber „echter" Glaube? Die „mittelalterliche Astronomie" soll 4 Hauptsphären zählen, nach Moreh II, 10; hat der Verf. auch II, 9 gelesen, als er das schrieb? Die Naturanschauung der, so gerne symbolisirenden lautern Brüder (Dieterici, S. 143) weiss nur von 11 Sphären. Verf. S. 74 spricht auch von „Aristotelischer Astronomie". Der Sohar drang in alle Ritzen und Spalten des Judenthums (233). Eine Combination des Sabbat mit dem Saturntage ist „der baarste Unsinn und lächerlich" (302), hingegen sollen die Inder die Wochentage kennen und alle Menschen im Dekadensystem übereinstimmen (112); eine Unterschiebung ist es, wenn im Buche Jezira eine Lösung des „Problems" des Dekadensystems gefunden wird.

es nicht an Deutungen, die man wohl in Predigten, aber nicht in Geschichte der Philosophie duldet[1]). Auf selbstständige Kenntniss der jüdischen Literaturgeschichte würde man gerne verzichten, wenn nicht mit einem Anspruch darauf[2]) Unrichtiges und Hypothetisches — wie z. B. Geburtsjahre, wahrscheinlich nach Grätz, welcher dergleichen nach Ermessen anzugeben liebt — ohne Beleg vorgebracht würde[3]). So ist denn, ohne alle Uebertreibung, fast keine Seite des Buches, welche nicht irgend Etwas zu wünschen übrig liesse, abgesehen von einer Menge von Einzelnheiten, die hier berührt, anderswo bereits ausführlicher behandelt sind, oder eine gründlichere Behandlung verdienen. Sollte der Raum es gestatten, so werden wir auf die Beleuchtung einer Anzahl von Stellen zurückkommen.

Miscellen.

Mose b. Natanel, der Verf. von תוצאות חיים, heisst bei Lonsauo, שתי ידות f. 142b, משה נתן, man weiss nicht warum. Die 5. Zeile des ersten Abschnittes lautet מי שנתן לב מדעו לבחור מהון,

---

1) Wie die „interessante Bemerkung“ über שקר, über das Beten Gottes (154, 266), Pharan und Arapha (198 zur Sache s. H. B. VII, 31), dass kein Aberglaube „geduldet“ werde in Israel (319, gemeint ist Num. 23, 23) אחר für Elisa vom bösen Princip (323); eine Unterschiebung ist (184) wer reich sich fühlt, weil genügsam, und daher der Gegensatz zu Aristoteles (271) aufgehoben.

2) Z. B. über צפנת פענח S. 162, auch eigentlicher Titel des sogenannten אהל יוסף.

3) Ibn Bachja und Josef Ibn Bachja (4, 162) für Bechai b. Josef, der Gabirol nicht erwähnt (105), weil er wahrscheinlich ihn noch nicht kannte; Sahl Ibn Temim, für Abu Sahl, Abr. b. David lange vor Maimonides (232, s. dagegen S. 146), apocryphe פרקי ההצלחה (233); die angebl. Monographie von Donnolo (241); ein Blick in ס' יצירה soll genügen, um das Werk eines jüdischen Arabers (!) erkennen zu lassen (sic, 250), Mose Taku (255, 258, der prossnitzer Rabbiner kennt den Tachauer nicht); die Aufzählung S. 305 wimmelt von Unrichtigem (s. D. M. Ztschr. Bd. 24, S. 371), ebenso die Note S. 306 (vgl. auch Zeitschr. für Mathemat. XII, 13 Anm. 23). Abraham bar Chijja soll der Erfinder der Algebra sein (113, 309); das beruht vielleicht auf einer Confusion mit dem, bei Cardanus genannten Muhamed b. Musa; vgl. Goldenthal, ציון 1845 S. 12, der anderswo auch diesen Namen als irrthümlich nachgewiesen haben will, mit Unrecht; es ist in der That Alkhowarezmi (Algorithmi), über dessen Algebra s. Zeitschr. f. Math. XVI, 375, 392; Elieser „Tunensis“ (313) heisst Aschkenasi, und Maimonides schrieb nicht einen Commentar zu Ibn Hud und eine Bearbeitung des „Gamion“ (Ztschr. f. Math. X, 465), auch nicht eine „Umarbeitung“ des Ibn Aflah (zur pseudopigr. Lit. S. 70; das verkümmerte Citat aus dem „Art.“ S. 330, stammt aus Geiger's jüd. Ztschr. I, 193? vgl. noch Donnolo § 6, Anm. 21). David Gans soll der Schüler Kepler's u. s. w., Löwe mit Tycho „astrologische“ Beobachtungen, wie Donnolo mit Bagodes gemacht (316), Ibn Esra sein ס' השם über diese „Materien“, d. h. die wunderthätige Kraft des Namens Gottes, verfasst haben (329), Abr. Schalom, ein Zeitgenosse des Ketzers Albalag sein (330); דפפות (331) ist gedruckt, und das dem Saadia beigelegte גורלות keine Geomantie (H. B. VI, 120, D. M. Ztschr. XVIII, 175, XXV, 410, 412) u. s. w. — Der angebliche Mose b. Maimon (149) ist längst als falsche Lesart nachgewiesen. Emunot we-Deot ist nicht Glauben und Wissen (200), sondern Religionen und Glaubenslehren.

דברי חכמה; in der HS. Halberstamm 49, f. 240b beginnt das Werk chen ohne Vorrede mit dem Akrostich (Mose b. Natanel b. Sal dann folgt unter der Ueberschrift מאמר החכמה diese Zeile m der Lesart משה נתן לב מדע!

(Spanische Bibel.) Hr. Emanuel Pardo-Roques — eine sehr geachteten Familie in Pisa angehörig — besitzt ein Exem plar der vielbesprochenen Bibel, welche in Ferrara 1553 erschie [vgl. H. B. III, 28, N. 889 *St.*]. Ich verglich dasselbe mit de weitläufigen Beschreibung bei De Rossi, *De typogr. hebraeo-ferrar* Parma 1780, S. 68 (Erlangen 1781, S. 89) — Der Bodl. Catalog steht mir hier leider nicht zu Gebote [enthält auch keine nähere Beschreibung, *St.*] — Das Expl. gehört zu den für Christen be- stimmten mit der Widmung an den Herzog von Ferrara jedoch ohne Unterschrift und das Datum „A gloria y loor" etc., sons in Allem (400 gezählte Bl., goth. Typen etc.) mit der Original- ausg. übereinstimmend. Auf Titelbl. Widmung u. Vorrede folgen 6 Blatt der dreitheiligen *Tabula* und unmittelbar darauf 2 Blat der höchst seltenen *Tabla de las Haphtarot*, wie De Bure be De Rossi S. 79 (Erl. S. 97) angiebt, also Letzterer mit Unrech bezweifelt. Es fehlen, wie in vielen Expl., die 10 Verse in Le- vit. Kap. 7-8. Jes. 7, 14 ist עלמה weder *Virgen* noch *moça* übersetzt, sondern *Alma* in grossen gothischen Lettern, wie De Rossi S. 76 (95) in 5 Exemplaren angiebt.[1])

Pisa, März 1872. *F. Lasinio.*

[1]) Aus einer italienischen Mlttheilung kurz wiedergegeben von *St.*

Briefkasten. 1. Mai 72. Hrn. *Comparetti.* Der Abschnitt Virgil in צל העולם ist aufgenommen im Sentenzbuch נועם המדות v. Natan Amram. kl. 8. Salonichi 1854, Kap. 64, f. 37 (auch s. l. e. a. Königsberg um 1857?). — Hrn. *Perreau*, Dank für die Vorr. des Jakob. Wie ist der Name Ophida in Cod. D. R, 1070 geschrieben? Ist etwas Näheres über diesen Autor zu ermitteln? — Hrn. *Köhler.* Im Maasebuch (Expl. Zunz's, Bl. XIX, Col. 1 unten) steht ווער וואלף, Helvicus scheint die von mir beschriebene Ausgabe 1602 benutzt zu haben, obwohl er (Vorr. Bl. A. iiij, vgl. Serapeum 1866 S. 2) Druckort und Jahrzahl weggelassen. In dem Expl. Weimar ed. 1709 wird die Gesch. wohl n. 229 sein. — Hrn. *H-y.* אבני נזר kenne ich noch nicht. —

Für eine Monographie über *Schachspiel* bei den Juden würde eine nähere Nachricht über חידה נאה Wilmersd. 1718 oder 1719, die nicht aus Wolf stammt, und jede Mittheilung über etwaige hebr. Schriften oder Gedichte seit 1840 (Holländerski ausgenommen) uns zu Dank verpflichten.

Druck von Rosenthal u. Co. Johannis-Strasse 14.

